Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoß; für den Inseratentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 296. Elbing, Sonntag 17. Dezember 1893. 45. Jahrg.

Politische Wochenschau.

Berlin, 15. Dezember 1893.

Das Bombenattentat in der Kammer von Paris hat mehr noch wie seine verruchten Vorgänger alle Regierungen und staatserhaltenden Parteien in Europa erregt, so daß gesetzliche Maßnahmen hie und da die Folgen der heftigen Reaktion sein werden. Der Boden dafür war durch die vorjährigen Verbrechen eines Ravachol und besonders durch die jüngsten Explosionen in Barcelona vorbereitet. Regierung und Kammer von Frankreich haben bereits in aller Eile ein Anarchistengesetz zu Stande gebracht, das aber mit Ausnahme der Ausdehnung polizeilicher Vollmachten nichts Außerordentliches enthält, wie es der Fall und die noch frische Erregung befürchten ließ. Frankreich fühlte sich dem Auslande gegenüber verpflichtet, nicht länger eine Brutstätte von Verbrechern zu bleiben, die mit dem Nimbus einer politischen Mission ganz offen, ja man muß sagen geradezu herausfordernd ihr schändliches Beginnen vor aller Welt besprechen und verherrlichen. England und die Schweiz ertragen die anarchistische Bewegung mit einem wunderbaren Langmuth. Die Schweiz ist auf Pressionen von Deutschland und Rußland hin mit Verschwörern und Verschworenen mit der Zeit strenger verfahren, ohne aber zu Ausnahmegesetzen zu greifen. Auf England muß man gespannt sein. Nach dem Attentat in Barcelona sprach man von internationalen Verhandlungen, die zum Schutze gegen die Anarchisten eingeleitet worden seien. Man hat nichts weiter davon gehört. Jetzt tritt das Gladstone'sche Blatt, die „Daily News," mit der Forderung auf besondere Abwehr anarchistischer Umtriebe. Der französischen Deputirtenkammer sind Sympathiebezeigungen von der italienischen, bulgarischen und Schweizer Regierung, sowie der englischen, österreichischen Kammer zugegangen. Deutschland hat offiziell von dem Vorfall noch keine Notiz genommen. Zu Sympathiebezeigungen haben wir keine Veranlassung, denn wir würden einen Korb bekommen; ferner haben wir glücklicherweise Anarchisten sehr wenig unter uns, und dann ist unsere Gesetzgebung für alle einschlägigen Fälle Dank den früheren Attentaten so ausgebaut, daß eine Lücke noch nirgends erkennbar geworden ist. Ein Paragraph findet sich bei uns immer auf Posten. Das Bombenattentat hat in den politischen Reigentanz doch mal eine Abwechselung gebracht. Die Erörterungen, welche nämlich an die Demission des württembergischen Gesandten von Moser die ganze Woche hindurch Tag für Tag geknüpft wurden, drohten mit ihren spaltenlangen Ergüssen den armen Zeitungsleser zu ersäufen. Und wer spielt nicht alles eine Rolle darin, Kaiser und König, Caprivi ja selbst noch Bismarck müssen herhalten, das welterschütternde Ereigniß zu erklären. Wir gehen über die Sache weg, weil das Richtige doch keiner weiß und vielleicht die Wahrheit mit dem Herrn v. Moser gegangen ist. Der Antrag betreffs der Sonntagsruhe am diesjährigen Weihnachts- und Selvesterabend, welchem alle Geschäftsleute mit großem Interesse entgegensehen, ist im Reichstage sehr kurz zur Abfertiung kommen. Fürsprecher bleibt allein der Antragsteller Werner. Staatssekretär von Bötticher lehnte die Zuständigkeit des Bundesrathes in dieser Frage ab. Die Regelung des Verkehrs wäre ganz den oberen Verwaltungsb hörden, resp. den Polize behörden über lassen. Er verwies die Herren daher an diejenigen Behörden, welche über Ausnahmen — wie in diesem Jahre — zu befinden haben. Wegen der Handelsverträge müssen wir auf Ueberraschungen gefaßt sein. Wir konnten im letzen Bericht melden, daß die Commission die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien angenommen hatte. Die Verträge werden jetzt im Plenum berathen und erfahren Seitens der Agrarier so heftige Angriffe, daß bei der über Nacht gewachsenen Gegnerschaft wenigstens der zunächst zur Diskussion stehende Vertrag mit Rumänien zum Fall kommen dürfte. Dabei wird dem Grafen Caprivi unaufhörlich heftig zugesetzt. Es sind hochgeborene Grafen, welche ihm vorwerfen, seitdem er regiere, herrsche Unzufriedenheit in allen Ständen. Der Herr Reichskanzler möge sich doch etwas von seinem Gehalt kürzen lassen. Graf Limburg wußte sehr geschickt und wirksam den Handelsvertrag mit Oesterreich als den Ausgang alles Uebels hinzustellen. Die Regierung möge nun nicht anders können, aber die Conservativen wünschen, daß anerkannt werde, daß d nals F ler gemacht seien. Wenn die Fehler anerkannt würden, so wäre keine Veranlassung, immer wieder darauf zurückzukommen; man würde sagen, das Lehrgeld wird uns zu gute kommen. Die größte Autorität, welche zur Zeit in Deutschland für politische Dinge vorhanden sei, steht nicht auf Seiten des Bundesrathes. Die Debatten führten zum Bruch der Freundschaft von Agrariern und Schutzzöllnern. Mit den Steuergesetzen hat die Reichsregierung wenig Glück. Neben der Bayrischen Kammer hat die Badische Kammer ein abfälliges Urtheil gefällt. Wein-Tabak-Quittungssteuer gelten für aussichtslos. Das ganze Jahr hindurch haben Regierung und Volksvertretung ehrlich gekämpft und an der Jahreswende stehen beide mit leeren Händen und ohne Hoffnung auf Besserung.

In Ungarn läßt das Gesetz betreffend Einführung der Civilehe heftige palamentarische Debatten erwarten Die Bischofskonferenz hat einen gemeinsamen Hirtenbrief beschlossen.

Crispi hat sein Ministerium gebildet, begegnet aber nicht ungetheilter Aufnahme bei der Presse. Durch seine Großmachtspolitik habe er Italien in Schulden gestürzt, nun könne er die eingebrockte Suppe auch ausessen.

Serbien hat in Gruitsch seinen neuen Ministerpräsidenten gefunden.

Die Handelskammer von London hat beschlossen, die englische Regierung um Verstärkung der Marine zu ersuchen. Im selben Augenblick wird eine Meuterei englischer Marinesoldaten gemeldet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. Dezember.

Am Bundesrathstische: Graf Caprivi, Freiherr v. Marschall, v. Bötticher, v. Berlepsch u. A.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien.

Hierzu haben die Abgg. Graf Kanitz und Genossen (Kons.) den Antrag gestellt: Die Geltungsdauer der drei Verträge statt „bis zum 31. Dezember 1903" nur „bis zum 31. Dezember 1894" — also nur auf ein Jahr — festzusetzen.

Ferner liegt folgende von der Commission beantragte Resolution vor: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen:

1) beim Abschluß von Handelsverträgen oder im Anschluß an solche, auf Vereinbarung der vom Reichstage schon am 25. Januar 1892 einstimmig befürworteten Schiedsgerichte über alle aus diesen Verträgen etwa entspringenden Streitigkeiten Bedacht zu nehmen;

2) auf die Erlangung einer für die Kulturstaaten gemeinsamen Regelung des Währungssystems, des Börsenwesens und der Arbeiterschutzgesetzgebung Bedacht zu nehmen."

Die Generaldebatte wird über alle drei Handelsverträge gemeinsam eröffnet:

Abg. Graf Bismarck-Schönhausen (Rchsp.) hält es für möglich bei der dritten Lesung der Verträge eine andere Stimmung als bei der zweiten beobachten zu können. (Oho! links.) Der Herr Reichskanzler erscheine ihm als gelehriger Schüler des Freihandels. Die Angabe der 50,000 brodlosen Arbeiter scheinen ihm übertrieben. Aber auch der Landwirth werde bei der jetzigen Politik bald nicht mehr in der Lage sein, seine Arbeiter zu bezahlen. Redner hält es für bedenklich, die Verträge auf 10 Jahre festzulegen und empfiehlt den Antrag Kanitz, um erst die Erfolge zu prüfen. Schutz der Landwirthschaft ist der beste Schutz für das Vaterland.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall citirt einen Erlaß des Fürsten Bismarck vom November 1879 der den niedrigen Zollsatz von 1 Mark künftigen Handelsverträgen zu Grunde gelegt werden könnte, namentlich einem Vertrage mit Oesterreich. Die Landwirthschaft hat in den 80er Jahren mit den hohen Zöllen einen bedeutenden Vorsprung gemacht, jetzt wird von ihr ein geringer Theil zurückverlangt für die Verträge. Die Regierung verkennt nicht die Wichtigkeit der Landwirthschaft, allein auch für unsere Arbeiter muß gesorgt werden. Lehnen sie die Verträge ab, so nehmen Sie unseren Arbeitern das Brod. (Sehr richtig.) Redner verwirft den Antrag Kanitz und betont, daß die Annahme einzelner Verträge in keiner Weise eine Consequenz für den russischen Vertrag bilden.

Abg. Dr. Beckh (fr. Vp.) bekämpft die Ausführungen des Grafen Bismarck und führt im Einzelnen aus, daß nicht die Landwirthschaft nothleidend sei, sondern die Begehrlichkeit der Agrarier wachse. Redner stimmt für Annahme der Verträge.

Graf Kanitz (kons.) glaubt annehmen zu dürfen, daß, wenn man den rumänischen Vertrag annimmt, man den russischen nicht wird ablehnen können. Auch die gestrigen Aeußerungen des Abg. Lieber in dieser Beziehung waren wohl nur Luftsprünge. (Heiterkeit) (Präs. v. Boul: Ich kann diesen Ausdruck nicht für parlamentarisch zulässig halten.) Ueberrascht hat mich die Zustimmung der Polen zu den Verträgen. Dieselbe ist wohl auch nicht auf wirthschaftliche, sondern auf politische Gründe zurückzuführen. In einer Zeitung hat gestanden, daß der Reichskanzler vertrauliche Versprechungen betreffs der Schulfrage gegeben habe. Und die freisinnige Zeitung hat mitgetheilt, das Staatsministerium habe die Einführung des polnischen Sprachunterrichts beschlossen. Ich möchte die Regierung doch bitten, diese Nachrichten als aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Reduer geht auf den von ihm gestellten Antrag ein und begründet denselben. Er gebe die Möglichkeit einer späteren Aenderung. Zehn Jahre seien eine lange Zeit die man heute in ihren Folgen noch nicht überblicken könne. Der Reichskanzler möge seinem Antrage gegenüber Wohlwollen zeigen.

Abg. Schulze-Henne (natl.) verwahrt die den Verträgen zustimmenden Nationalliberalen gegen die Vorwürfe von rechts. Er sei selbst Landwirth und Schutzzöllner aber bezweifele, daß die Landwirthschaft irgend welchen Schaden von den Verträgen habe, wohl aber habe die Industrie Nutzen von denselben. Er stimme für den Vertrag nicht aus Liebe zur Regierung, sondern aus Liebe zu seinem Vaterlande! (Beifall.)

Abg. v. Kardorff (Rp.) kritisirt die Ausführungen des Herrn v. Bennigsen, der geäußert habe, die Landwirthe wollen nur eine Kraftprobe machen, er bittet solche Verdächtigungen zu unterlassen, der Bund der Landwirthe werde die Tragweite seiner Entschließungen stets selbst beurtheilen auch ohne Herrn v. Bennigsen. Der Reichskanzler, sagt er, und das Reich hätten auf dem Gebiete der Landwirthschaft nichts zu thun. Das ist ein Standpunkt in Bezug auf die amtliche Verantwortlichkeit des Reichskanzler

---

Was ist der Ruhm? Ein eingebildetes Leben
Im Athem And'rer.
Pope.

Vater und Sohn.

Skizze nach dem Russischen von W. A. Tichonow.

Ein bitter kalter Wintertag neigte seinem Ende zu. Ringsum herrschte lautlose Stille, unterbrochen nur durch das melancholisch eintönige Geklingel der Pferdeglocken. Der Schlitten glitt über die Straße zwischen schneebedeckten Feldern dahin, von denen sich in weiter Ferne die dunklen Umrisse eines Waldes abhuben.

Ich wickelte mich in meinen Pelz, zog die Reisemütze tief herab über die Augen und begann zu träumen. Vor mir kauerte der Kutscher und trieb zeitweise das wohlgenährte Zweigespann zu rascherem Laufe an. Plötzlich wandte er sein graubärtiges Gesicht nach mir herum und sagte:

„Schläfst Du, gnädiger Herr?"

„Nein, ich habe nur so mit offenen Augen geträumt."

„Warte noch. Sobald wir den Wald hinter uns haben, wird die Straße besser, dann magst Du Dich nach Herzenslust der Ruhe hingeben."

Aus meinen Gedanken aufgestört, zündete ich mir eine Cigarre an und richtete mich in einer Ecke so bequem als möglich ein. Meine Reise führte mich durch eines der nordöstlichen Gouvernements. Seit zwei Tagen schon war ich unterwegs und mir stand die angenehme Aussicht bevor, noch eine gleich lange Strecke zurücklegen zu müssen. Die Nacht war mondenhell und ich beschloß, meine Fahrt ohne Unterbrechung fortzusetzen. Ich war an dergleichen gewöhnt und fühlte nicht die geringste Ermüdung.

Zuletzt hatte ich in einem Dorfe Namens Schirjalowska Halt gemacht, von dem aus mich ein bejahrter und wohlhabender Bauer selbst noch weiter führte, da er seine Pferde keinen fremden Händen anvertrauen wollte.

„Wohin führt dieser Weg?" fragte ich ihn, indem ich auf eine nach der Rechten abzweigende Straße wies.

„Nach Balachma einem abscheulichen Neste . . ."

„Weil ein verruchtes Diebsgesindel dort wohnt. Meinen ältesten Sohn hat jenes Pack auf dem Gewissen. . . ."

„Wieso?"

„Ich will es Dir erzählen, Herr, wie es gekommen ist . . . . Wie bei uns Bauern üblich, hat man mich sehr jung verheirathet. Mein Weib war herzensgut und ich hätte keine Ursache gehabt, mich zu beklagen. Zu unserem Schmerze nur war unsere Ehe kinderlos geblieben. Schon hatten wir jede Hoffnung aufgegeben, denn wir waren schon fast neunzehn Jahre verheirathet, als mich meine Frau mit einem Sohn beschenkte. Diesem folgten nun noch andere Kinder, doch blieb Jefim unser Liebling, den wir durch alle nur möglichen Zärtlichkeiten verwöhnten. Für diese Sünde hat uns auch Gott gestraft."

Der Alte ließ den Kopf auf die Brust sinken und fuhr erst nach längerer Pause fort:

„Er war ein munterer, aufgeweckter Junge. Kaum vierzehn Jahre alt ging er mir schon wacker an die Hand. Ihm vertraute ich alles an und schickte ihn auf die Märkte, dort Getreide zu verkaufen. Dort aber lernte er schlimme Dinge und ich hatte lange keine Ahnung davon, daß er begann, sich dem Trunke zu ergeben. Als ich dessen endlich gewahr wurde, kamen meine Ermahnungen schon zu spät. Ich hielt ihn kürzer, da bestahl er zuerst mich, dann auch die Nachbarn, um den Erlös in den Schränken Balachma,s zu vertrinken. Noch hoffte ich, beim Militär werde man ihm den Kopf zurecht bringen, doch hielt er es nicht lange aus, sondern lief eines schönen Tages davon."

„Wie ist er desertirt?" rief ich betroffen.

„Ja, doch wurde er bald wieder mit einigen Tataren eingefangen. Sie waren bei einem großen Pferdediebstahle ertappt worden."

„Und wo ist er jetzt?"

„Mein Gott, irgendwo in Sibirien . . . . Seit zwei Jahren habe ich von ihm nichts mehr gehört."

Inzwischen waren wir beim Walde angelangt und fuhren in diesen ein. Hier herrschte fast vollkommene Dunkelheit. Ich warf meine zu Ende gerauchte Cigarre fort, konnte aber trotz meiner wiederholten Versuche nicht einschlafen. Ein Gefühl der Unruhe beschlich mich. Unwillkürlich nach meinem Revolver greifend, frage ich:

„Ist die hiesige Gegend sicher?"

Der Alte schien sich eine Weile zu besinnen, bevor er antwortete:

„Allerdings treibt sich wie fast überall auch hier verdächtiges Gesindel herum, doch hat man schon seit lange nichts mehr gehört. Uebrigens hast Du einen Revolver, Herr, und das lieben diese Leute nicht sonderlich."

Damit trieb er die Pferde an und wir flogen über die glatte Schneefläche pfeilschnell dahin. Plötzlich gewahrte ich, als wir an einer Waldlichtung vorüberfuhren, einen Reitertrupp, der im vollen Jagen auf uns zukam.

„Schieße, Herr! . . . . Es sind Räuber!" schrie mein Kutscher und hieb wie ein Verzweifelter in die Pferde.

Ich griff nach meinem Revolver, verwickelte jedoch meine Hand in der ledergeflochtenen Anhängschnur und vermochte nicht die Waffe aus der Tasche zu ziehen. Unsere Rosse jagten wie rasend dahin und es war Hoffnung vorhanden, den nicht sonderlich gut berittenen Verfolgern zu entgehen. Wir waren an eine Straßenbiegung gelangt, als plötzlich Trofim, mein Kutscher, einen wilden Fluch ausstieß. Ich blickte auf und erstarrte vor Schreck. Quer über den Weg und diesen fast ganz verlegend stand ein Schlitten, neben dem ich drei Männer gewahrte, von denen einer den Pferden in die Zügel fiel. Durch den Ruck, welchen der plötzliche Stillstand verursachte, wurde der Kutscher vom Bocke geschleudert und von einem zweiten der Räuber, der sich auf ihn warf, am Aufstehen gehindert. Mir war es gelungen aus dem Schlitten zu springen und es entspann sich ein furchtbarer Kampf.

Die Reiter waren indessen herangekommen. Jeder Widerstand schien unmöglich und ich glaubte uns verloren, als plötzlich ein ganz unerwarteter Zwischenfall eintrat. Ein junger, hochgewachsener Bursche, seinen Gesichtszügen nach Russe, stürzte sich auf den Tataren, der sich mit Trofim am Boden herumwälzte und schleuderte den Räuber mit solcher Gewalt bei Seite, daß dieser einige Schritt weit taumelte.

„Zurück!" schrie der junge Mann, der offenbar über die Andern den Oberbefehl führte. „Niemand rühre sich von der Stelle!"

Ich benützte diesen Augenblick, um meinen Revolver zu ziehen, wurde aber sofort entwaffnet.

Mein Kutscher hatte sich indessen vom Boden aufgerafft, war auf den Räuberhauptmann zugetreten und rief diesem zu:

„Da, morde mich, Elender, wenn Du es wagst!"

Der Bursche ließ den Kopf auf die Brust sinken und wich scheu zurück.

„So also muß ich Dich wiederfinden!" fuhr der Alte fort. „Was soll ich jetzt mit Dir beginnen?"

„Nimm mich mit Dir, Vater, murmelte der junge Mensch kaum hörbar.

„Wohin? . . . In meinem Hause ist kein Raum für einen Schurken."

„Ich weiß es . . . . Ich selbst möchte der Mutter nicht in die Augen treten . . . . Uebergebe mich dem Gefängnisse."

Diese Worte versetzten die übrigen Mitglieder der Bande in unbeschreibliche Aufregung. Ihre Mienen wurden drohend und ein allgemeines Murren ließ sich vernehmen.

„Ruhe!" gebot Jefim, denn er war es, wie der Leser bereits errathen haben dürfte. „Mein Schicksal hat Euch nicht zu bekümmern, denn ich werde nie Euer Angeber werden. Wem aber sein Leben lieb ist, der entferne sich von hier. Ich habe fortab mit Euch nichts mehr zu schaffen."

Jefim's Gefährten wagten es nicht, ihrem bisherigen Oberhaupte ungehorsam zu sein und waren bald im Walde verschwunden.

„Dich Vater und Sie, mein Herr, bitte ich den Schlitten wieder zu besteigen," nahm Jefim das Wort, nachdem wir allein geblieben. „Fernerhin ist keine Gefahr mehr zu besorgen."

Ich setzte mich in den Schlitten, während Jefim an der Seite seines Vaters auf dem Bock Platz nahm. Zwei Werst legten wir schweigend zurück, dann ließ der Alte die Pferde langsamer gehen und begann mit einem tiefen Seufzer:

„Ach mein Sohn, wie weit ist es mit Dir gekommen! . . . . Wenig fehlte und Du wärest zum Mörder Deines Vaters geworden! . . . . Mein Gott, daß die Mutter und ich das an Dir haben erleben müssen!"

„Verschone mich mit Vorwürfen, Vater!"

„Sage mir, aber offen und aufrichtig, Klebt Blut an Deinen Händen?"

„Nein, Vater! So wahr ein Gott im Himmel lebt, Mord habe ich nie begangen!"

Der Alte athmete sichtlich erleichtert auf, und sagte nach einer Pause, indem er sich zu mir wandte:

„Ich werde Dich zum nächsten Dorfe führen, Herr, von wo Dich einer meiner guten Freunde weiter befördern wird. Jefim soll hier absteigen und meine Rückkehr abwarten."

Der junge Mensch gehorchte, empfahl sich höflich von mir und blieb im Straßengraben, während wir weiter fuhren.

„Wann Du mir eine große Gnade erweisen willst, Herr," sagte Trofim, als wir uns dem Dorfe näherten, „so bitte ich Dich, über den Vorfall zu schweigen. Das Ausmaß der Strafe würde für Wegelagerer ein

für das Wohl der Landwirthschaft, über den Fürst Bismarck ganz anders gedacht hat. Die Agitation in der Währungsfrage hat Graf Caprivi eine demagogische genannt. Ohne die agrarische Agitation würde die Militärvorlage wohl nicht durchgebracht worden sein. (Beifall.) Die Agitation wird durch die Reden des Reichskanzlers gefördert. Wir sind durchaus geneigt, auch noch weiteren Zollherabsetzungen zuzustimmen, sobald nur die Währungsfrage international geregelt wird. Die Währungsfrage ist der Weg, um alle die Gegensätze, welche hervorgetreten sind, zu beseitigen. (Beifall rechts.)

Abg. Schippel (Soz.) wendet sich gegen den Bund der Landwirthe und deren Organ „Die Landwirthschaftliche Ztg.", sowie gegen Herrn v. Bennigsen, der den Vorwärts unrichtig citirt habe. Redner wird im Interesse der Arbeiter für den Vertrag stimmen.

Minister Miquel bemerkt auf Anregung des Vorredners, daß die Zollcontrole an der holländischen Grenze eine durchaus correcte sei.

Abg. Richter (frs. Vgg.) wendet sich in längerer Rede gegen die Haltung der Conservativen und gegen die Reden der Einzelnen dieser Partei. Die Conservativen plaidirten nicht im Interesse der Arbeiter, sondern in dem ihrer Renten. Bei seinen Ausführungen, wie Graf Bismarck überhaupt gewählt sei, ruft (der Präsident den Redner wiederholt zur Sache! und warnt ihn schließlich vor den geschäftsordnungsmäßigen Folgen eines nochmaligen Abweichens von der Tagesordnung.) Redner schließt mit der Bemerkung, daß sie für die Verträge stimmen werden. (Anhaltender lebhafter Beifall links.)

Abg. Kloß (Ctr.) wendet sich gegen die Verträge. Die Debatte wird geschlossen. Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen. Sodann wird die Specialdebatte eröffnet: Der spanische Vertrag wird ohne Debatte angenommen. Nach kurzer Auseinandersetzung des Fürsten Radziwill und Graf Kanitz wird der rumänische Vertrag endgültig genehmigt, ebenso ohne Debatte der serbische Vertrag. Die Resolution Lieber wird von diesem zurückgezogen. Die dann folgenden Wahlprüfungen werden vertagt.

Nächste Sitzung Dienstag 9 Januar 1894 Nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Protokole des Cholera-Congresses und Novelle zur Konkursordnung.

Politische Tagesschau.

Elbing, 16. Dezember.

Eine interessante Zurechtweisung erfahren die Konservativen in der „Nordd. Allg. Ztg.", dieselbe wendet sich in einem anscheinend inspirirten Artikel gegen die Haltung der Konservativen gelegentlich der Debatten über die Handelsverträge. Sie meint, wenn wir eine Regierung hätten, die gewohnt wäre, vom parteiischen Standpunkte aus zu handeln, so würden die Konservativen die Folgen ihrer Gegnerschaft möglicherweise sehr bald empfinden. Die Nachtheile, die ihnen erwüchsen, könnten ihnen viel theurer zu stehen kommen, als die vermeintlichen Einbußen durch diese Handelsverträge sich je beziffern möchten. Die Regierung werde sich aber nicht „rächen." Es sei ein politischer Fehler der Konservativen gewesen, die verbündeten Regierungen zu zwingen, ihre Unterstützung auch bei jenen zu suchen, die man sonst als die Verkörperung der „Verneinung" im Staatsleben zu betrachten gewohnt ist. (!) Dieser Fehler wird nicht sobald wieder gut zu machen sein. Jedenfalls hätte die konservative Partei in ihrem Intereesse diesmal jeden Fraktionszwang gänzlich ausschließen sollen.

Der Ausnahme-Zustand im Elsaß. Wie dem „L. A." berichtet wird, bringt man die Reise des kaiserlichen Statthalters Fürsten Hohenlohe nach Berlin in unterrichteten Kreisen mit den Anträgen der Elsässer auf Aufhebung des Ausnahmezustandes im Reichslande in Zusammenhang. Wie verlautet, hat die Regierung die Frage der Einführung des deutschen Preßgesetzes mit einigen Ausnahmebestimmungen näher ins Auge gefaßt; sie wird aber auf die Bestimmungen über das Versammlungsrecht schwerlich Verzicht leisten. Man ist sehr gespannt auf die Erklärungen der Regierung bei der Verhandlung des Antrages. Man glaubt nicht, daß der Statthalter auf den Dictatur-Paragraphen verzichten wird, trotzdem er denselben noch niemals in Anwendung gebracht hat.

Die geplanten großen Winterübungen des Gardekorps sollen Mitte Februar stattfinden. Ein bestimmter Tag soll noch nicht angegeben werden, vielmehr spricht man in militärischen Kreisen von einer Alarmirung sämmtlicher Garnisonen des Gardekorps. Ferner soll der Kaiser, der die Uebungen persönlich leiten wird, beabsichtigen, mehrere Fürstlichkeiten zur Theilnahme einzuladen. In der Nähe von Brandenburg wird ein großes nächtliches Biwack sämmtlicher Truppen stattfinden, am Tage darauf wahrscheinlich das entscheidende Gefecht.

Gegen den Quittungsstempel spricht sich die „Köln. Volksztg." immer entschiedener aus im Gegensatz zu der Befürwortung der Stempelsteuer durch den Wortführer der Centrumspartei im Reichstage. „Es bleibt ziemlich gleichgiltig", so schreibt die „Köln. Volksztg.", „ob Aussteller oder Empfänger der Quittung den Stempel zu tragen hat; denn im kleinen Verkehr, der am meisten betroffen wird, sind beide wenig steuerkräftig. Und nun erst die Plackerei: ein Klebegesetz zweiter Auflage, während das ganze Volk die Mühseligkeiten und Scheererei des erstern verwünscht, nicht des Betrages, sondern der Belästigung halber. Das also soll auf Quittungen und Frachtbriefe ausgedehnt werden. Wie wird es da mit der Entwerthung der Marke gehalten? Bei der Alters- und Invaliditäts-Marke ist das nebensächlich, weil diese der Behörde abgeliefert wird. Die Quittung aber bleibt in den Händen des Publikums, da muß doch zur Verhütung einer mehrfachen Verwendung der Marke eine bestimmte Entwerthung derselben vorgesehen werden, vielleicht in gleicher Weise wie bei der Wechselmarke. Auf dieser wird behufs Entwerthung das Datum vermerkt. Diese so einfache Manipulation hat aber schon unzählige Strafverfügungen eingebracht. Wird die Marke nicht an die richtige Stelle geklebt, eine Zahl oder ein Buchstabe geändert, statt 12. Dez. 1893 geschrieben: 12. 12. 93 ꝛc, dann wird der harmlose Schreiber auffällig. Wie Manchen hat in solchen Fällen schon das Verhängniß ereilt, und wie würde es Strafen regnen, wenn nicht ein späterer Empfänger des Wechsels die fehlerhafte Marke durch eine richtige ersetzte. Und das geschieht tagtäglich in Kreisen federkundiger und schreibgewandter Kaufleute. Welche Verstöße werden da erst eintreten, wenn jeder Tagelöhner kleben und nach bestimmter Vorschrift die Marke entwerthen soll! Ein Jeder wird schließlich das Gefühl haben, als stände er unter Polizei-Aufsicht. Unsere Gesetzgeber würden dem Volke ein schlechtes Weihnachtsgeschenk mit diesem Gesetz machen. Man wird nicht begreifen, daß um wenige Millionen der ganze Verkehr so gewaltig belästigt und gestört werden muß."

Von der Affaire der Banca Romana. Der Untersuchungsrichter Capriolo, welcher den Prozeß in der Affaire der Banca Romana führt, hat unter den Actenstücken, welche Tonlonga bei dem Notar Bartarelli deponirt hatte weitere wichtige Papiere entdeckt. Zuerst handelt es sich um eine Reihe von Briefen ehemaliger Minister, welche die Intimität zwischen dem Gouverneur der Banca Romana und der Regierung darthun. Ferner wurde ein Notizbuch gefunden, in welchen Tonlonga vom Jahr 1881 an die Ziffern und Verluste, welche aus den italienischen Rentenumsätzen entstanden, verzeichnet hatte. Aus diesen Notizen geht hervor, daß bis Ende des Jahres 1888 die Verluste sich schon auf 18½ Million Lire bezifferten. Ferner ist daraus zu ersehen, daß der Banquier Allatril für Rechnung der Banca Romana 7 Millionen ausgegeben hatte. In Paris wurden ebenfalls, um den italienischen Rentenkurs zu befestigen 25 Millionen verausgabt. Als Tonlonga dem Minister Mittheilungen über diese Ausgaben machte, erhielt er von diesem die Antwort: „nur immer weiter, verstehen Sie denn nicht, daß Sie mit diesen 25 andere 150 Millionen gewonnen haben?" Diese Enthüllungen erregen ungeheures Aufsehen.

Zum Staatsbankerott in Griechenland. Die „Voss. Ztg." verurtheilt im Leitartikel der Abend-Ausgabe in energischem Tone das Verhalten des griechischen Ministerpräsidenten Tricupis gegenüber dem Staatsbankerott. Die „Voss. Ztg." meint: „Griechenland ist kein armes Land, seine Hilfsquellen sind nicht erschöpft und nicht ausgebeutet, und wenn man es wie einen leichtsinnigen Verschwender unter genaue Kontrole stellen würde, wäre eine Uebereinstimmung zwischen Einnahmen und Ausgaben schon noch zu erzielen. Tricupis, auf den die Gläubiger alle Hoffnungen setzten, habe diese schwer getäuscht. Griechenland übertreffe in seinem Vorgehen selbst Portugal und Argentinien. Es sei einfach ein betrügerischer Bankerott den Athen besonders in Bezug auf die Monopolanleihe von 1887 unternimmt. Dem gegenüber müßten sich Griechenlands Gläubiger zu gemeinsamem Handeln in allen Ländern vereinigen ebenso wie dies gegen Egypten und gegen die Türkei geschehen ist.

Aus Mexiko. Nach einer New-Yorker Drahtmeldung fand am letzten Freitag ein Treffen statt zwischen den mexikanischen Aufständischen und den Regierungstruppen unweit Colonia Juarez in Sierra Madre. Die Aufständischen lockten die Truppen in einen Hinterhalt und beschossen sie von allen Seiten. Die Truppen zogen sich schließkich zurück mit einem Verlust von 200 Todten. Die Rebellen hatten nur 25 Todte. Nach einer Depesche aus El Paso in Texas wurde der mexikanische General Vincente Vilade von den Aufrührern gefangen genommen und gehängt.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 15. Dez. Gegenüber den Gerüchten, der Bundesrath wolle den Beschluß des Reichstages betreffend die Freifahrkarten der Abgeordneten, umstoßen, bemerkt die „Voss. Ztg.": Wenn man mit der Ablehnung des Antrages wirklich verhindern will, die antisemitischen Abgeordneten in den konservativen pommerschen Wahlkreisen Agitation treiben zu lassen, so hieße das mit der flachen Hand die Elbe aufhalten zu wollen. Die Antisemiten lassen sich schwerlich dadurch von Hinterpommern fernhalten, daß sie die Fahrkarten aus der eigenen Tasche bezahlen müssen. Und für alle anderen Parteien, die das Bedürfniß haben, zu agitiren, liegt die Sache ebenso.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, zu melden, daß der diesseitige Botschafter am italienischen Hofe, Graf zu Solms-Sonnenwalde, auf sein Ansuchen in gnädiger Weise verabschiedet ist.

— Der „Voss. Ztg." zuzolge ist der Nachfolger des Grafen Solms als Botschafter in Rom bereits ernannt, doch der italienischen Regierung bisher noch nicht bezeichnet worden, so daß die Nennung seines Namens in der Presse sich vorerst verbietet.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, hat der Kaiser seine Genugthuung über die geschickte Vertheidigung der Handelsverträge von Regierungstische ausgesprochen.

— Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, daß die Centrumsfraction in der Kammer Anträge auf unbestimmte Zulassung der geistlichen Orden, Aufhebung des Missionsverbots und Aenderung der Wahlkreise eingebracht hat.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 15. Dez. Der wegen politischer Differenzen zwischen dem Staatssecretär Gromon und dem Abgeorgneten Olay schwebenden Ehrenhandel ist in friedlicher Weise beigelegt worden.

England.

London, 15. Dez. In den Kreisen der Opposition hat es überrascht und sehr verstimmt, daß Gladstone den vom früheren Marineminister Lord Hamilton gestellten Antrag wegen Verstärkung der Flotte als auf den Sturz der Regierung zielend bezeichnete und ankündigte, er werde vom Unterhause ein Vertrauensvotum fordern. Gladstones Antrag ist nämlich derart abgefaßt, daß selbst die Torypartei nicht dagegen stimmen kann, ohne sich dem Vorwurf auszusetzten, es fehle ihr an Patriotismus. — Nach amtlichen Meldungen aus Buluwayo griffen die Matabele auch die unter dem Befehle des Majors Forbes stehenden Truppen an, wurden aber zurückgeschlagen. Von den Engländern sind vier Mann verwundet. Zur Verstärkung der Kolonne Forbes sind von Buluwayo 100 Mann abgesandt worden.

Italien.

Rom, 15. Dez. Aus dem Umstande, daß Sarocco das Schatzministerium übernimmt, wird in politischen Kreisen geschlossen, daß der Voranschlag des Militärbudgets für unantastbar gilt, eine Herabsetzung des letzteren also ausgeschlossen bleibt.

Aus aller Welt.

Ueber ein „Duell mit Fortsetzungen" berichtet das „N. W. Tgbl." in einem recht „romantisch" klingenden, längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Bei Korneuburg grenzte das Jagdrevier der dortigen Offiziere an das des Dr. v. X. Als dieser am vorletzten Sonntag an der Grenze seines Jagdgebietes weilte, rief einer der Offiziere: „Da sind wieder solche Wiener .... buben!" Dr. v. X. forderte darauf den Offizier, obwohl dieser als ehemaliger Fechtlehrer an der Wiener Neustädter Akademie den Ruf eines brillanten Fechters genießt. Der Offizier hatte zwar schriftlich sein Bedauern ausgedrückt, den Doctor so behandelt zu haben. Dieser bestand aber darauf, die Sache mit dem Säbel auszutragen und brachte seinem Gegner drei Verwundungen bei. Da diese aber die Kampfunfähigkeit, welche das Duell entscheiden sollte, nicht herbeiführte, vereinbarten die Secundanten eine Fortsetzung des Duells für den Nachmittag auf Pistolen. Obwohl in der Zwischenzeit dem Doctor in einem Eisenbahnwagen der Daumen der rechten Hand eingequetscht war, so daß er sich einer Operation unterziehen mußte, erschien er rechtzeitig zum Duell und schoß dem Gegner mit der linken Hand eine Kugel in die Brust.". — Es klingt beinahe wie ein Kapitel aus den „Drei Musketieren".

* **Vom Unglücksbrunnen in Schneidemühl.** Der Brunnentechniker Beyer unterwarf den Freund'schen Sandhügel gestern einer eingehenden Untersuchung. Hierbei stellte er, wie das „Schneidem. Tagebl." berichtet, fest, daß der Sandhügel bis 1¼ Meter über Straßenhöhe voll Wasser stand. Das ausfließende Wasser sickert neben dem Hügel in den aufgebrochenen Boden, von dem das Straßenpflaster und das Mauerwerk entfernt ist, und bewirkt ein Höhersteigen des Grundwassers. Das Wasser in den Kellerräumen der anliegenden Grundstücke giebt den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme. Durch ein Experiment bewies Herr Beyer außerdem in Gegenwart mehrerer Zeugen, daß der Boden in der Nähe des Brunnens sehr durchlässig ist. Es wurde ein 1¼ Fuß tiefes Loch gegraben, und es mußten zwei Leute unausgesetzt Wasser holen und in das Loch gießen. Trotzdem fortwährend Wasser getragen und eingegossen wurde, gelang es in anderthalb Stunden nicht, dieses Loch mit Wasser zu füllen. Freund hätte nicht nöthig gehabt, den jetzt weltbekannten Sandhügel aufzuwerfen, sondern es hätten bei dem geringen Ausfluß vier Löcher genügt, um das Wasser in den durchlässigen Boden verschwinden zu lassen. Hätte Herr Beyer das ausfließende Wasser in einem unterirdischen Rohre in die Küddow ableiten dürfen, wie er es wollte, so hätte man es zur Zeit nicht mit einem tückischen Feinde zu thun, dem man tausend geheime Wege geschaffen hat, von denen aus er seine Verheerungen anrichtet.

Verschollener Dampfer. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der Dampfer „William Hunter", der am 16. November von Newcastle (England) nach Hamburg abgefahren ist, verschollen.

Mordversuch aus Rassenhaß. In Prag wurde der 13jährige Gymnasialschüler Friedrich Töpfer in der Komenskygasse von einem gleichaltrigen, ihm ganz fremden tschechischen Jungen durch einen Messerstich schwer verwundet, aus dem einzigen Grunde, weil er mit einem ihn begleitenden Mitschüler sich in deutscher Sprache unterhalten hatte.

Verhaftet. In Antwerpen wurde am 13. ds. ein Beamter der deutschen Bergwerksverwaltung in dem Augenblick verhaftet, als derselbe sich nach Amerika einschiffen wollte. Derselbe trug 11,000 Mk. unterschlagene Gelder bei sich.

* **Ein entsetzliches Unglück**, hat sich in St. Nikolas bei Saarbrücken in hochdramatischer Weise abgespielt. Beim Spielen auf dem Eise des Mühlenteiches brach der 8jährige Sohn des Mühlenbesitzers ein und verschwand unter der Eisdecke. Auf die Hilferufe von Gespielen eilten zunächst der Vater und der zweitälteste Sohn herbei; letzterer wollte sofort auf das Eis zur Unglücksstätte, wurde aber vom Vater mit dem Bemerken zurückgehalten, daß ein Rettungsversuch ohne geeignete Hilfsmittel unmöglich sei. Während jener nun schleunigst Hilfsmittel herbeischaffte, suchte der Sohn dennoch das Rettungswerk zu unternehmen: er lief auf das Eis zur Unglücksstelle und versank gleichfalls. Auf erneute Hilferufe der entsetzten Zuschauer machten sich die herbeigeeilten erwachsenen Schwestern der Eingebrochenen an die Rettung — aber auch sie verschwanden unter der Eisdecke. Dem ältesten Sohn, der gleichfalls herzugekommen war, erging es nicht besser; es gelang ihm zwar, seine Brüder über Wasser zu bringen, er mußte sie jedoch, da er äußerst erschöpft war, wieder loslassen, versuchte aber doch, als inzwischen der Vater mit Leiter und Brettern zu Hilfe kam, mit dessen Unterstützung nochmals seine Geschwister zu retten; das gelang ihm bei den beiden Mädchen, während die Brüder erst nach geraumer Zeit als Leichen aus dem Weiher gezogen wurden.

Gerichtshalle.

* **Leipzig**, 15. Dez. In dem Prozesse gegen die französischen Spione vor dem Reichsgericht wurde heute die Vernehmung der Sachverständigen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit festgesetzt, worauf eine Pause eintrat. Nach Beendigung derselben folgte das Plaidoyer des Reichsanwalts Treplin, welcher zum Schluß den Antrag stellte: Den Angeklagten, Lieutenant 1. Klasse Degony (alias Dubois), in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, den Angeklagten, Lieutenant 2. Klasse Delguey — Malvas (alias Daguet), in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren zu verurtheilen. Außerdem beantragt der Reichsanwalt die Einziehung des beschlagnahmten Materials. Der Vertheidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Putzler, erklärte, heute vor Erschöpfung nicht mehr die Vertheidigung ausführen zu können. Die Verhandlung wird deshalb, um jeden Schein einer Beschränkung der Vertheidigung zu vermeiden, um 3¼ Uhr auf Sonnabend Vormittag 9 Uhr vertagt.

* **Hamburg,** 15. Dez. In der heute fortgesetzten Verhandlung gegen die Schaffner und Viehhändler, erklärt die Mehrzahl der angeklagten Viehhändler sich nicht für schuldig, sie messen vielmehr die Schuld den Schaffnern zu, welche sie zu den Unterschleifen veranlaßt hätten. Nachdem die Vernehmung der Angeklagten beendet, beginnen die Zeugenaussagen. Als erster Zeuge wird ein Zugführer vernommen; derselbe kennt sämmtliche angeklagte Schaffner und stellt denselben ein vorzügliches Dienstzeugniß aus. Die weiteren Vernehmungen, welche theils für theils gegen die Angeklagten lauten, weisen nichts nach, was nicht schon im Wesentlichen bekannt wäre. In vorgerückter Stunde tritt alsdann die Vertagung bis morgen früh ein.

Nachrichten aus den Provinzen.

Marienwerder, 14. Dez. Ein übermüthiger Streich wurde dieser Tage einem hiesigen Arzt gespielt. Eine weibliche Person machte durch die Zeitung bekannt, daß bei ihr täglich frische Pfannkuchen zu haben seien und bezeichnete als Verkaufsstelle ein Haus in der Herrenstraße, in welchem Dr. B. seine Wohnung hat. Anfänglich amüsirte es wohl den Arzt, seine Influenza- ꝛc. Patienten durch eine gesunde Pfannkuchen-Kundschaft ersetzt zu sehen; das Verlangen nach der süßen Backwaare war jedoch so stark, daß der Herr Doctor schließlich sich genöthigt sah, der hungrigen Gesellschaft sehr energisch die Thüre zu weisen. Die Polizei hat jetzt ermittelt, das eine weibliche Person unter dem öffentlich bekannt gegebenen Namen in unserer Stadt überhaupt nicht existirt.

Berent, 14. Dez. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der auch Geh. Regierungs- und Landrath Engler beiwohnte, wurde der Neubau der hiesigen katholischen Stadtschule mit Rücksicht auf die Baufälligkeit des alten Schulgebäudes beschlossen und zu diesem Zwecke der Betrag von 25,000 Mk. bereit gestellt. Eine geplante Verlegung der katholischen Schule in die Räume des evangelischen Schulhauses, in welchem jetz die evangelische Mädchenschule in vier Klassenzimmern untergebracht ist, wurde aus confessionellen Rücksichten abgelehnt. — Heute beim Aufräumen des Stadtgrabens fanden Arbeiter 15 neue Spaten und 10 eiserne Schaufeln im Schlamm versteckt vor. Es wird vermuthet, daß Diebe diese Geräthe in einer Eisenhandlung hier gestohlen und dort verwahrt haben.

Braunsberg, 14. Dez. Die Händlerin Amalie Kuhnke, welche wegen verschiedener in Heiligenbeil und anderen Orten ausgeführter Gelddiebstähle von der hiesigen Strafkammer zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt war und nach Elbing zur weiteren Aburtheilung befördert werden sollte, hat im Gefängnisse hierselbst einen Selbstmordversuch durch Erhängen gemacht. Ihr Vorhaben wurde indessen rechtzeitig von den Wärtern bemerkt und vereitelt. Jetzt liegt die Kuhnke schwerkrank darnieder.

Königsberg, 15. Dez. Von einem schweren Verlust durch eigene Unvorsichtigkeit ist der Inspektor des benachbarten Gutes R. betroffen worden. Derselbe machte in vergangener Woche eine Reise nach Königsberg und hat bei der Abfahrt seine Frau, während seiner Abwesenheit die in seinem Schreibtische seit Jahren aufgespeicherten veralteten Briefe und andere werthlos gewordene Papiere zu verbrennen. Kaum war der Mann hier angelangt, als er sich mit Schrecken besann, daß er in einem alten Couvert 6 Einhundertmarkscheine aufbewahrte, die langjährigen Ersparnisse seines knappen Gehaltes. Er fuhr sofort zurück, stürzte bleich in sein Wohnzimmer gerade in dem Augenblick, als seine Frau vor dem Ofen saß und in die lustig flackernden Flammen ahnungslos hineinblickte, die den letzten Rest der alten Briefe und Couverts verzehrten. Unfähig ein Wort zu sprechen, riß der Mann die zurückgelassenen Briefe aus dem verhängnißvollen Fache des Schreibtisches heraus, das betreffende Couvert — fehlte, es war sammt seinem werthvollen Inhalte ein Raub der Flammen geworden. Allerdings hatte der Inspektor die Nummern der Geldscheine notirt, da er jedoch keinen Beweis beibringen kann, daß sie wirklich verbrannt sind, so wird er schwerlich auf Ersatz zu rechnen haben.

Lokale Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

17. Dez.: **Ziemlich milde, trübe, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.**

18. Dez.: **Kälter, vielfach Niederschläge, bedeckt, lebhafte Winde.**

19. Dez.: **Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, windig.**

Elbing, 16. Dezember.

* [**Ueber einen für die Kreise der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich interessanten Prozeß**] zwischen der Steinbruchsberufsgenossenschaft und dem Schiedsgericht für die Section X der Steinbruchsberufsgenossenschaft, berichtet die „K. H. Ztg". Folgendes: Die Hinterbliebenen des Arbeiters Friedrich Schweiger zu Szibben, Kreis Heydekrug, hatten diesen Prozeß gegen die Steinbruchsgenossenschaft angestrengt. Das Schiedsgericht für die Section X der Steinbruchsberufsgenossenschaft hatte am 14. Dezember 1892 die genannte Berufsgenossenschaft verurtheilt, den Hinterbliebenen die gesetzliche Rente zu zahlen. Hiergegen legte nun die Berufsgenossenschaft rechtzeitig Rekurs mit dem Antrage ein, unter Aufhebung der Vorentscheidung die Hinterbliebenen mit ihren Entschädigungsansprüchen abzuweisen. Es handelte sich in diesem Prozesse nämlich um die interessante Frage: ob durch Schreck ein Unfall hervorgerufen werden könne. Die Steinbruchsberufsgenossenschaft bestritt dies und erachtete einen Betriebsunfall nicht für vorliegend, behauptete vielmehr, Schweiger sei schon lange krank gewesen und eines natürlichen, mit der dem Betriebe innewohnenden Gefahr nicht im Zusammen-

---

anderes sein, als für den Deserteur, der sich freiwillig selbst gemeldet. Aus diesem Grunde habe ich meinen Sohn zurückgelassen, damit er nicht mit uns gesehen werde, was nur zu überflüssigen Fragereien Veranlassung gäbe. Ueberdies wünsche ich auch, daß er den Segen seiner alten Mutter mit sich auf den Weg nimmt, bevor er sich der Behörde stellt. Es wird dazu beitragen, ihm sein hartes Geschick zu erleichtern. Also bitte, Herr, verrathe ihn nicht und ich will, so lange ich lebe, zu Gott für Dich beten."

Gerührt durch diesen Beweis väterlicher Liebe leistete ich dem alten Manne das gewünschte Versprechen.

„Und ist es in der That Deine Absicht, ihn der strafenden Gerechtigkeit in die Hände zu liefern?" fügte ich hinzu.

„Das zwar nicht, doch werde ich ihn verhalten, sich selbst zu stellen. Er muß es thun, als Sühne für die vielen Verbrechen, die auf seine Seele lasten. Vielleicht erbarmt sich der Allmächtige seiner und verzeiht ihm die schwere Schuld."

Wir waren ihm Dorfe angelangt, wo mich Trofim seinem Freunde empfahl, während er sich selbst auf den Rückweg machte.

„Fürchtest Du Dich nicht, Nachts durch den Wald zu fahren?" bemerkte ich, als wir uns wieder allein befanden. „Du könntest leicht wieder eine unangenehme Begegnung haben."

„Wir sind überall in Gottes Hand", erwiderte Trofim ruhig und stand im Begriffe den Schlitten zu besteigen, als sein Freund und dessen Angehörige sich näherten, um von ihm Abschied zu nehmen. Unbeirrt durch deren Gegenwart verneigte sich der alte Mann tief vor mir und sagte flehend:

„Um Christiwillen, Herr, verzeihe großmüthig, was Dir ohne mein Verschulden Uebles widerfahren."

Ich reichte Trofim die Hand, die er an seine Lippen preßte, bevor ich es zu hindern vermochte. Hierauf schwang er sich auf den Schlitten und war bald unseren Augen entschwunden.

Die Zeugen dieser Scene umdrängten und bestürmten mich mit neugierigen Fragen. Man wollte wissen, was mir Trofim gethan, das ihn veranlaßt, meine Verzeihung zu erbitten.

Ich zuckte die Achseln und meinte, der Alte habe vielleicht irgendwo ein Glas über den Durst getrunken.

Später erfuhr ich, das Trofim Wort gehalten und seinen Sohn den Behörden ausgeliefert habe. Jefim wurde in ein Strafbataillon eingereiht und hat später in Sibirien geendet.

hange stehenden Todes gestorben. Das zur Entscheidung nunmehr angerufene Reichsversicherungsamt wies jedoch kürzlich den eingelegten Rekurs der Steinbruchsberufsgenossenschaft zurück, indem es ausführt, daß der Herzschlag, welchem der Verstorbene erlegen ist, eine Folge der hochgradigen, durch ein Betriebsereigniß unmittelbar erzeugten seelischen Erregung gewesen ist. Der Tod des Schweiger ist daher als mittelbar durch den Betrieb in genannter Kiesgrube verursacht zu erachten und diese Feststellung genügt zur Verurtheilung der Beklagten, die Kläger nach § 6 des Unfallversicherungsgesetzes entsprechend zu entschädigen.

* [**Stadtverordneten-Versammlung.**] Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung widmete der Vorsitzende, Herr Justizrath Horn, dem verstorbenen Ehrenbürger Elbings, Herrn Geh. Rath Dr. Töppen einen warmempfundenen Nachruf, worin er der Verdienste gedachte, die sich der Verstorbene nicht nur um die Wissenschaft, sondern speziell um die Stadt durch Erforschung ihrer Vergangenheit erworben hat. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Hierauf folgte die Vorstellung des Herrn Reg. Referendars von Lübbecke, der zur praktischen Ausbildung der Verwaltung überwiesen wurde. — Zur Verlesung gelangte ein Dankschreiben des Herrn Kommerzienrath Räuber für seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt. — Als Polizeibureau-Assistenten werden angestellt die ehemaligen Feldwebel Herr Rudolf Singer und Herr Gustav Sallusch. — Die Pension für die Wittwe des verstorbenen städtischen Registrators Schlakat wird unter Einrechnung der Militärdienstzeit des Verstorbenen auf 608 M. festgesetzt. — Für die Neuwahl eines Curators der städtischen Sparkasse wird die Wiederwahl des Herrn v. Roy, für die Neuwahl eines Schiedsmanns des V. Bezirks die Wiederwahl des Herrn Rentier Schönefeld vorgeschlagen. — Ein Beschluß der gemischten Commission, betr. die Nichteinführung von Natural-Verpflegungsstationen erhält die Zustimmung der Versammlung. — Die Abschlüsse der städtischen Sparkasse pro November 1893 und des städtischen Leihamts pro November 1893 gelangen zur Kenntnißnahme. Der Bestand der städt. Sparkasse belief sich Ende November zum ersten Mal auf 7,006,000 M. — Die Kämmerei-Rechnung pro 1891—92 wird dechargirt. — Ein Beschluß des Magistrats, wonach der Gaspreis für Koch- und Heizzwecke und für Motorenbetrieb von 15 Pf. auf 13 Pf. ermäßigt werden soll, wird mit großer Majorität angenommen. Die Ermäßigung soll den Zweck haben, den Gaskonsum, namentlich während der Tagesstunden, zu erhöhen, da die Gasanstalt in der Lage ist, 50,000 Kubikmeter Gas pro Jahr mehr zu produziren. Ausgeschlossen von der Ermäßigung sollen Motore sein, welche zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen. — Für die Canalisirung der Heiligen Geiststraße und der Sonnenstraße werden 740 M. aus dem Extraordinarium nachbewilligt. — Für den Etat des Lehrerinnen-Seminars werden 130 M. aus dem Extraordinarium nachbewilligt. Die Forderung wurde nothwendig dadurch, daß der Etat nunmehr statt von Oktober zu Oktober auf April bis April festgesetzt wurde. — Die Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation wird bis nach Neujahr verschoben. — Dem Lehrer Weibezahl wird eine Alterszulage von 100 M. und 10 pCt. Wohnungsgeld-Zuschuß bewilligt. — Die Vertretungskosten für einige erkrankte Lehrer werden bewilligt. — Zu Deputirten der Wernick-Stiftung werden die Herren Kaufmann Unger, Kaufmann Arnold Wiebe und Apothekenbesitzer Reichert gewählt. — Die Forstrechnung pro 1892—93 wird mitgetheilt. Ein von der Kommission eingebrachter Antrag auf Erlassung dreier Monita gegen dieselbe, wird nach langer Debatte zurückgezogen, da es sich herausstellt, daß die für den Abputz des Vogelsanggebäudes gemachten Etatüberschreitungen durch Ersparnisse aus den Vorjahren gedeckt und eine Genehmigung der Stadtverordneten und der Vogelsang-Deputation daher nicht einzuholen war. Hierauf folgt eine geheime Sitzung.

* [**Aus dem Reichs-Versicherungsamt.**] D. war Arbeitgeber und Arbeiter; er besaß selbst eine kleine Wirthschaft und arbeitete auch für fremde Personen. Eines Tages hatte D. für einen anderen Landwirth Hafer gemäht und ging gegen 7 Uhr Abends mit der Sense auf dem Rücken nach Hause. Ein drohendes Gewitter bewog ihn, noch schneller zu marschiren, um sein Häuschen zu erreichen. Plötzlich durchzuckte ein greller Blitz die Luft, D. wurde geblendet, fiel in eine tiefe Grube und durchschnitt sich mit der Sense die Sehnen der Beine. — Die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft lehnt jede Entschädigung ab, da nach der Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts Unfälle auf den Wegen von und zur Arbeit keine entschädigungspflichtigen Betriebsunfälle seien. Das Schiedsgericht verurtheilte jedoch die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung, da der Unfall lediglich durch die Sense, ein Betriebsgeräth, verursacht worden sei. Gegen diese Entscheidung legte die verurtheilte Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein und beantragte Vorentscheidung und Abweisung des Verletzten. Die Wege von und zur Arbeit könnten nicht um deswillen, weil sie im weiteren Sinne die Arbeitsverrichtung ermöglichen, für Betriebsvorgänge erachtet werden. Sie seien vielmehr als Handlungen anzusehen, die nur zu dem Zwecke erfolgen, um erst zu dem Betriebe zu gelangen und nach Beendigung desselben ins Privatleben zurückzukehren, keine Betriebsvorgänge. Das Reichs-Versicherungsamt erklärte die Ansicht der Genossenschaft für gewöhnliche Fälle als zutreffend; hier aber liege ein eigenartiger Fall vor, der zu einer anderen Auffassung Veranlassung gebe. Der Unfall sei hier durch das Betriebswerkzeug veranlaßt worden und müsse daher als Betriebsunfall angesehen werden, den die Berufsgenossenschaft zu entschädigen habe.

* [**Mittels gefälschter Postanweisungen**] ist zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Monats ein unerhörter Betrug bei verschiedenen Postämtern versucht bezw. verübt worden. Die gefälschten Urkunden lauten über je 350 Mk. und tragen den Poststempel „Berlin 9" (Potsdamer Bahnhof). Es scheinen zwei Personen in Frage zu kommen, deren eine sich für den Geschäftsreisenden Adolf Bayer aus Stuttgart ausgegeben hat. Einige Tage vor dem Eintreffen der Postanweisungen wurden von den Betrügern an dem jeweiligen Orte ihres Aufenthaltes Nachnahmesendungen an erdichtete Empfänger in Berlin geschickt. Durch solche Kniffe führten sie sich bei den Postämtern ein, und es ist auch gelungen, die Postanstalt Murstädt um 350 Mk. zu betrügen. In Gaildorf uns Winnenden ist die beabsichtigte Betrügerei mißglückt. Man nimmt an, daß die gleichen Versuche auch noch anderswo gemacht sind oder gemacht werden. Räthselhaft ist, wie ein solcher Betrug überhaupt möglich war. Der angebliche Bayer ist etwa 30 Jahre alt, hat schwarzen Bart und spricht die schwäbische Mundart. Ein vermuthlicher Komplize ist bartlos, hat ein kränkliches Aussehen und trägt eine goldene Brille.

* [**Wohlthätigkeits-Bazar.**] Wir machen unsere Leser nochmals auf die Morgen Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an stattfindende Wohlthätigkeits-Veranstaltung mit Concert zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalten, aufmerksam. Derselbe wird hauptsächlich aus der Ausstellung und Verloosung der eingegangenen Geschenke bestehen. Zur Erfrischung werden Büffets und für Spiellustige Würfeltische und sonstige Glücksspiele aufgestellt sein.

* [**Der Centralverein westpreußischer Landwirthe**] macht bekannt, daß er in der Lage ist, einen guten gemahlenen und getrockneten Kalkmergel mit 85 Prozent kohlensaurem Kalk den Vereinsmitgliedern zu liefern, wenn Bestellungen in einer Gesammthöhe von mindestens 2000 Ctr. umgehend bei ihm erfolgen. Der Preis stellt sich bei losem Versand frei Waggon Neufahrwasser auf 67½ Pfennig pro 50 Kgr.

* [**Stadttheater.**] Morgen (Sonntag) und Montag finden die ersten Aufführungen der sensationellen Novität: „Charley's Tante" statt. Die Hauptrolle liegt in den Händen unseres beliebten ersten Komikers, Herrn Roloff-Meyerhoff, in den weiteren Rollen sind beschäftigt die Damen, Giesecke, Ronald und Weinholz, sowie die Herren Einecke, Stern, Sieg und Calliano. Das Stück ist von Herrn Direktor Gottscheid genau nach dem Muster der vor Se. Majestät dem Kaiser stattgehabten Aufführung in Scene gesetzt. Als Weihnachtsmärchen wird „Knecht Ruprecht" in Scene gehen. Mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft beginnen die Vorstellungen von „Charley's Tante" um 8 Uhr.

* [**Herstellung internationaler Fernsprechlinien.**] Wie das kaiserl. Reichspostamt der Handelskammer für Aachen und Burtscheid mitgetheilt hat, hat der Staatssekretär v. Stephan auf den mündlichen Vortrag seitens des Präsidenten der genannten Handelskammer die Einleitung von Verhandlungen mit der belgischen Telegraphenverwaltung über die Herstellung von internationalen Fernsprechverbindungen zwischen Köln und Aachen einerseits und Verviers und Brüssel andererseits angeordnet.

* [**Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platze**] waren heute schon Weihnachtsbäume zum Verkauf ausgestellt.

* [**Der Verkehr auf dem „Elbing-Oberländischen Kanal"**,] der bekanntlich unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. angelegt wurde zur Verbindung der oberländischen Seeen, ist auch in diesem Jahre äußerst flau gewesen. Seit der Eröffnung der Bahnlinie Güldenboden-Allenstein im Jahre 1882 ist der Verkehr von Jahr zu Jahr geringer geworden, und durch die Einrichtung der Bahnen von Miswalde und Maldeuten, Saalfeld, Elbing und Marienburg ist ihm nun noch mehr Abbruch gethan. Bis zum Jahre 1882 war der Kanal eine äußerst lebhafte Verkehrsstraße. Aus den ausgedehnten Waldungen bei Osterode wurden ungeheure Holzmengen auf diesem Wege nach Elbing, Danzig 2c. geflößt. Der Schiffsverkehr war nicht weniger rege. Seit nahezu 10 Jahren aber bringt der Kanal das lange nicht mehr ein, was seine Unterhaltung kostet. Allein die Reparaturen in jedem Frühjahr an den fünf „Rollbergen" und vielen Schleusen kosten immer mehrere tausend Mark. Nur im Herbste wird ein kleiner Theil derselben durch den Rübentransport nach der Zuckerfabrik in Hirschfeld gedeckt.

* [**An ein Vorbot des Tragens von Extra-Uniformen**] wird, wie die „Mil. Pol. Korresp." erklärt, nicht gedacht, im Gegentheil sei der amtliche Entwurf der Bekleidungsordnung seitens des Kriegsministeriums bereits im Druck erschienen, deren zweiter Theil § 3 die Ueberschrift trägt: „Eigene Sachen der Mannschaften." Darnach ist die Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen eigener Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke außer Dienst lediglich in das Ermessen des Kompagnie-Chefs gestellt, wenn nicht besondere Umstände seitens der Regimentskommandeure den Erlaß einschränkender Bestimmungen erforderlich machen. Das Kriegsministerium gestattet daher nach wie vor das Tragen der sogenannten Extra-Uniformen und die betreffenden Industriezweige sind in keiner Weise irgendwie bedroht.

* [**Daß bei einer Fahrt zur Taufe der Täufling vergessen werden kann,**] dieser fast unglaubliche Fall hat sich kürzlich in einem Orte des Samlandes ereignet. Die Mutter des Täuflings hatte mit der schon bejahrten und schwerhörigen Hebeamme vorerst das Abkommen getroffen, daß sie selbst den kleinen Weltbürger auf der Fahrt zur Kirche zu sich nehmen werde, dann aber später die Verabredung rückgängig gemacht und bestimmt, daß die Hebeamme den Täufling zu sich nehme. Die alte Frau hatte diese zweite Bestimmung der Mutter aber ganz und gar vergessen oder überhört und befand sich in dem Glauben, daß die Mutter das Kind zur Kirche mitnehmen werde. So fuhren denn drei Wagen mit der Mutter, mit den Taufzeugen und den Gästen zur Kirche ab, in dem vierten Wagen sollte alsdann die Hebeamme mit dem Täufling folgen. In Rudau trafen alle vier Wagen zu gleicher Zeit ein, alles war zu dem feierlichen Akte beisammen, nur die Hauptperson, der Täufling, fehlte zum Entsetzen aller Anwesenden; derselbe war zu Hause — vergessen worden und lag in seinem Taufornate auf dem Bette der Mutter im süßesten Schlummer. Nachdem sich der Schreck der Gäste gelegt und eine heitere Stimmung Platz gegriffen hatte, eilte die Mutter in einem Wagen im Galopp nach dem Taufhause zurück und brachte den Täufling noch rechtzeitig an das Taufbecken.

* [**Kündigungsfristen bezüglich der Fabrikarbeiter.**] Nach § 134 bezw. 122 der Gewerbe-Ordnung gilt für Fabrikarbeiter, welche nicht als Lehrlinge anzusehen sind, und deren Arbeitgeber eine gegenseitige vierzehntägige Kündigungsfrist, falls nicht eine entgegenstehende Verabredung getroffen ist. Soll diese gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist nicht zur Anwendung kommen, ist bei Fabriken mit regelmäßig mindestens 20 Arbeitern nach § 134b Ziff. 3 a. a. O. hierüber in der Arbeitsordnung Bestimmung zu treffen. Es ist nun die Frage entstanden, ob dem Arbeitgeber (Fabrikherrn) das Recht zusteht, mit einzelnen Arbeitern durch besondere Verabredung anderweitige Kündigungsfristen zu vereinbaren, als gesetzlich oder in der Arbeitsordnung vorgesehen, und ob die Aufnahme eines solchen Vorbehalts zu anderweitigen Verabredungen mit einzelnen Arbeitern bezüglich der Kündigungsfristen in die Arbeitsordnung zulässig ist. Diese Frage ist durch einen neuerdings ergangener Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe bejaht worden, weil die Arbeitsordnung lediglich die Grundlage für den Arbeitsvertrag bilden und den Abschluß des letzteren mit jedem Arbeiter erleichtern soll, jedoch dem Arbeitgeber im allgemeinen unbenommen bleiben muß, sofern dies nicht nachdrücklich durch das Gesetz verboten ist, durch besondere Abmachungen Abweichungen von den Bestimmungen der Arbeitsordnung zu vereinbaren. Ein solches Verbot ist durch § 134c Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung bezüglich der Gründe für die Entlassung und den Austritt aus der Arbeit sowie bezüglich der Strafen vorgesehen, dagegen nirgends bezüglich der Kündigungsfristen.

Vermischtes.

* **Launen der Natur.** Unter den Anomalien, die am Katzengeschlecht bisher beobachtet worden sind, gehört der Mangel des Schwanzes bei unserer Hauskatze zu den größten Seltenheiten. Besonders merkwürdig ist jedoch daß sich dieser Mangel auf die Nachkommen vererbt, ebenso wie dies bekanntlich mit dem Ueberfluß an Gliedern der Fall ist. „La nature" theilt in ihrer letzten Nummer mit, daß eine alte schwanzlose Katze in Paris sechs lebende Junge zur Welt gebracht hat, von denen drei wie die Mutter nicht die Spur eines Schwanzes zeigten, ein viertes wie sein Vater mit einem normalen Schwanz versehen war und die beiden übrigen einen kurzen, kolbigen Schwanz präsentiren. Diese beiden sowie die mit dem normalen Schwanz ausgestattete trugen das gleiche Fell wie ihr Vater, während die drei schwanzlosen Thierchen in die Farbe ihrer Mutter gekleidet sind. Merkwürdigerweise zeigen die zwei kurzgeschwänzten Kätzchen die größte Aehnlichkeit mit den Katzen von Cochinchina, die ebenfalls nur einen kurzen, kolbigen Schwanz besitzen. Diese Thatsache bestätigt den orientalischen Ursprung unserer Hauskatze und die nahe Verwandtschaft der schwanzlosen japanesischen Katzen mit den malayischen, die auch nur einen kurzen Stummelschwanz tragen. Es findet hier offenbar der Vorgang statt, den die Zoologen einen „Rückschlag zum früheren Typus" nennen, ähnlich wie bei den Sprößlingen aus den Ehen zwischen Weißen und Mulatten.

Telegramme
der
„Altpreußischen Zeitung".

Berlin, 15. Dez. Der Rechtsanwalt Joseph Moll hat sich im Untersuchungsgefängniß vergiftet, nachdem sein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden ist. Moll war bekanntlich wegen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Telephonischer Specialdienst
der
„Altpreußischen Zeitung".

Berlin, 16. Dezember. Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland werden, nachdem sie längere Zeit geruht, nunmehr nach Annahme des Handelsvertrags mit Rumänien wieder in ein lebhafteres Tempo treten. Zwischen den russischen und deutschen Unterhändlern herrscht jetzt vollständiges Einvernehmen. Die russischen Unterhändler werden während des Festes Berlin nicht verlassen.

Berlin, 16. Dez. Aus Stuttgart wird gemeldet, daß eine Aenderung der Militärconvention vorläufig nicht eintreten soll. Vielmehr ist ein Abkommen dahin getroffen, daß der König von Württemberg an Stelle Blumenthals Generalinspektor der IV. Armeeinspection werden soll; als Chef des Stabes soll ihm der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant v. Falkenstein, beigegeben werden.

Wien, 16. Dez. Nach einer Koburger Meldung soll die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Victoria von Coburg in den allernächsten Tagen offiziell bekannt gegeben werden.

Paris, 16. Dez. Der „Rep. Franç." ging ein Petersburger Telegramm zu, nach welchem in Moskau durch die Polizei eine größere Nihilisten-Versammlung überrascht wurde, an der ca. 80 Personen theilnahmen. Beim Erscheinen der Polizei erschossen sich 5 Nihilisten, 32 flüchteten, die übrigen konnten verhaftet werden. Bei dem Handgemenge wurden 14 Polizisten verwundet.

Paris, 16. Dezember. Der Kolonialverein erhielt vom Oberbefehlshaber der Sudan-Truppen eine Depesche, wonach die Franzosen, unter dem Oberbefehl des Oberstlieutenants Bonnier, über den Sultan von Samnori einen großen Sieg davongetragen haben. Die Franzosen erorberten 430 Gewehre, viele Munition und zahlreiche Pferde, und hatten 1 Toten und 4 Verwundete. Die Feinde erlitten große Verluste.

London, 16. Dezember. Die Regierung erhielt die amtliche Mittheilung, daß in Rio de Janeiro das Standrecht proklamirt sei. 100 gefangene Insurgenten werden standrechtlich erschossen.

Börse und Handel.

Die Goldproduction und die Lage des Geldmarktes. Von welch' gewaltigem Einflusse das Vorhandensein genügenden Goldgeldes auf die Lage des Geldmarktes und des gesammten wirthschaftlichen Lebens ist, lehrt in drastischer Weise die Thatsache, daß der Goldmangel in Nordamerika auf der einen der Silberüberfluß auf der anderen Seite eine kolossale Geschäftsstockung hervorgerufen, ja einen großen Theil der amerikanischen Geschäftsleute in schlimme Zahlungsverlegenheiten gebracht hat. Um die künftige Entwickelung des Geldmarktes und damit auch diejenige der wirthschaftlichen Verhältnisse beurtheilen zu können, ist es daher wichtig, die Goldproduction der letzten Zeit kennen zu lernen. Genaue statistische Angaben kennt man in dieser Hinsicht noch nicht, aber es ist von hohem Interesse die nachstehende Abschätzung der Goldproduction der „ganzen Welt", wie dieselbe von dem jetzigen Director des Münzamtes in Washington aufgestellt wird, zu erfahren. Dieser berechnet nämlich, daß die Gesammt-Goldproduction in dem laufenden Jahre 1893 die Summe von 29 Mill. Pfd. Sterl. betragen dürfte, im Vergleich mit 26 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1892, 23,6 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1891 und mit 22,6 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1890. Der jetzige Münzdirektor in Washington scheint die Abschätzung seines Amtsvorgängers für 1892 als etwas zu niedrig bemessen anzusehen. Sowohl Mr. Lecil, der jetzige, wie Mr. Leech, der frühere Münzdirektor, rechnen in obigen Abschätzungen China nicht mit unter die Gold produzirenden Länder, weil keine Beweise von Goldausbeute im himmlischen Reiche vorhanden sein sollen. Allein Mr. Lecil scheint jetzt zu der Ansicht gelangt zu sein, daß diese Auffassung eine irrige ist, und er schätzt die Goldausbeute von China mit 1,200,000 Pfd. Sterl. ab; überdies erhöht er die Abschätzung der Ausbeute von Süd-Afrika und einigen anderen Ländern, so daß er für 1892 zu einer Gesammt-Goldproduktion von 27,800,000 Pfd. Sterl. gelangt. Die Hauptsache bleibt jedoch immer, daß die Goldproduktion der Welt in den letzten Jahren um 30 pCt. zugenommen hat. Daraus geht hervor, daß von einem Goldmangel in allen denjenigen Staaten, in welchen eine gesunde Finanz- und gute Wirthschaftspolitik herrscht, in Zukunft keine Rede sein kann. Von den großen Goldvorräthen ist aber auch ein weiteres Aufblühen des wirthschaftlichen Lebens zu erwarten, denn die riesigen und in den letzten Jahren noch mehr angewachsenen Goldkapitalien können unter keinen Umständen ungenutzt liegen bleiben, sondern sie müssen als das große Triebrad der Güter, wie der berühmte englische Nationalökonom Adam Smith das Kapital nennt, zur Belebung und Stärkung des wirthschaftlichen Kreislaufes beitragen. Auch ist bei dem Golde keine Entwerthung, wie sie bei dem Silber eingetreten ist, zu befürchten, denn ein edleres Metall als das Gold giebt es nicht, mithin also auch kein besseres Geld als Goldgeld.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 16. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	15.12.	14.12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,10	96,00
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	96,50	96,40
Oesterreichische Goldrente	96,30	96,30
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,50	94,60
Russische Banknoten	214,90	214,90
Oesterreichische Banknoten	162,75	162,90
Deutsche Reichsanleihe	106,60	106,70
4 pCt. preußische Consols	106,60	106,70
4 pCt. Rumänier	82,20	82,20
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	108,70	108.70

Produkten-Börse.

Cours vom	15.12.	14.12.
Weizen Dezember	142,50	142,50
Mai	149,00	145,00
Roggen: Fester.		
Dezember	125,50	126,20
Mai	129,00	129,50
Petroleum loco	19,70	19,70
Rüböl Dez.-Jan.	46,10	46,00
April-Mai	46,90	46,80
Spiritus Dezember	30,90	30,90

Königsberg, 16. Dezember, 12 Uhr 40 Min. Mittags
(Von Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco contingentirt	50,00 M	Geld.
Loco nicht contingentirt	30,50 „	„

Danzig, 15. Dezember. Getreidebörse

	M
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unver.	
Umsatz: 250 Tonnen	
inl. hochbunt und weiß	135—136
„ hellbunt	133
Transit hochbunt und weiß	119
„ hellbunt	116
Termin zum freien Verkehr April-Mai	143,50
Transit „	123,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	135
Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): unver.	
inländischer	114
russisch-polnischer zum Transit	83
Termin April-Mai	118,50
Transit „	87,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	115
Gerste: große (660—700 g)	130
kleine (625—660 g)	114
Hafer, inländischer	145
Erbsen, inländische	150
„ Transit	100
Rübsen, inländische	205
Rohzucker, inl., Rend. 88 %, ruhig.	12,00

Spiritusmarkt.

Danzig, 15. Dezember. Spiritus pro 10,000 l loco contingentirt 49 00 Gd., —,— bez., pro Dezember 29,50 Gd., kurze Lieferung 29,25 Gd., pro Dezember-März 29,75 Gd.

Stettin, 15. Dezember. Loco ohne Faß mit 50 M Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 M Konsumsteuer 30,00, pro Dezember 29,50, pro April-Mai 31,50.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 15. Dezember. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. von 88 pCt. Rendement —,—, neue 12,95. Kornzucker exkl. von 75 pCt. Rendement 10,40. Stetig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 26,75. Melis I mit Faß 24,75. Ruhig.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik** M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, **Lieferantin** für **Lehrer-, Militär-** und **Beamtenvereine**, versendet die **neueste, hocharmige Singer-Nähmaschine** für **50 M.**, **neueste Waschmaschine** für **40 M.**, **Rollmaschine** für **50 M.**, **Wringmaschinen**, 36 Ctm., für **18 M.**, **Messerputzmaschine** für **10 M.** bei 14tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. In **allen Städten Deutschlands** können Maschinen welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungsschreiben zugesandt.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Dezember 1893, zum **ersten** und **zweiten** Male:

Novität! Novität!

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon-Thomas.

Sensationellste Novität der Saison.

Anfang **8** Uhr.

In Vorbereitung **Knecht Ruprecht.** Weihnachtsmärchen.

Wir empfehlen als

Weihnachts-Geschenke

in grössester Auswahl zu billigsten Preisen:

Roben in schwarz und farbig — **Jaquettes** — **Capes** — **Abendmäntel**
Schlafröcke für Herren — **Reisedecken** — **Schirme** — **Schürzen**
Cravates — **Cachenez**
Oberhemden — **Kragen** — **Manschetten** — **Tricotagen**
u. v. A. m.

Pohl & Koblenz Nachfolger.

NB. Unser Ausverkauf in **Kleiderstoffen, Teppichen, Leinen** u. s. w. bietet Gelegenheit zu **wirklich vortheilhaften Einkäufen.**

Schmiedestr. 4. **Robert Holtin** Schmiedestr. 4.

empfiehlt zu praktischen

Weihnachts-Einkäufen:

Reinl. Taschentücher für Herren und Damen, das ganze Dtzd. v. 1,80 an.
Kindertücher mit bunter Kante, d. g. Dtzd. 1 Mk.
Halbgekl. Leinen, kräftige Waare, das Stück von 50 Ellen von 12 Mk. an.
Prima Creas zu 18, 20, 22 und 24 Mk. p. Stck.
Theegedecke mit 6 Servietten, rein leinen, mit bunter Kante, von 2,50 an.
Jacqu.-Tischgedecke mit 6 Servietten von 4,75 Mk. an.
Jacqu.-Tischtücher p. Stck. von 1 Mk., **Servietten** von 4,50 p. Dtzd. an.
Lein. Handtücher p. Dtzd. von 4 Mk. an.
Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, von 0,90 an.
Frauenhemden aus kräftigem Leinen von 1,50 an.
Damenhemden mit gesticktem Einsatz 1,75 u. 2 Mk.
Barchent-Beinkleider, weiß, mit Ansatz, von 1,50 an.
Weisse und coul. Barchentjacken, hübsch garnirt, von 1,40 an.
Reinwoll. Frisadebeinkleider von 2,25 an.

Oberhemden mit leinenen Einsätzen von 3 Mk. an.
Nachthemden aus gutem Hemdentuch oder westph. Leinen von 1,50 an.
Herren-Kragen, lein. 4fach, Dtzd. von 4 Mk, an.
Unterkleider für Herren und Damen.
Seidene Unterröcke mit Futter und **Velour-Unterröcke** in großer Auswahl.
Morgenröcke von 4 Mk. an.
Seidene Schürzen von 2 Mk. an bis zu den elegantesten.
Haus- und Wirthschaftsschürzen in größter Auswahl von 40 Pf. an.
Seidene Ueberbindetücher für Damen und Herren.
Schlafdecken in Seide, Wolle und Baumwolle von 3,50 an.
Sophakissen von 75 Pf., **Schlummerpuffs** von 1 Mk. an.
Steppdecken, 160 Ctm. breit, in Wollatlas, von 10 Mark an.
Handgestickte Parade-Handtücher 1,50 an.
„ **Tischläufer, Servir- u. Büffetdecken.**

Bestellungen werden **pünktlich** und in **bekannter Sauberkeit** bei **äußerst billigen Preisen** ausgeführt.

Einsticken von Monogramms und Buchstaben in Taschentüchern wird ebenfalls sauber und billig besorgt.

Neue Musik Zeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 ℳ ¼jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren.

Confection.

Joh. Lau

ELBING

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.

Das Geschäft bietet für den Weihnachtsbedarf ganz besondere Vortheile, da nur neue Waaren, ergänzt durch bedeutende Partie-Einkäufe, am Lager.

Kleiderstoffe
von den einfachsten bis zu den feinsten Gattungen.

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe.

Buckskin.

Flanell, Boy.

Teppiche, Portièren, Tischdecken

Gardinen.

Reisedecken.

Tücher etc. etc.

Leinen-Lager.

Prinzip der Firma:

Reelle Bedienung zu **äusserst billigen** Preisen.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

in der

Elbinger Tricotagen-Fabrik

M. Rübe Wittwe

(Inhaber **Arthur Niklas**)

16. Fischerstraße 16.

Woll- & Wollwaaren-Fabrik.

Corsetts. Tricot-Taillen.

Specialität: Gestrickte Hemden und Hosen, Jagdwesten, Damen-Westen, Kinder-Tricots, Strümpfe, Socken, Strumpflängen.

Petersburger Gummischuhe.

Weihnachts-Ausverkauf

in

Kleiderstoffen, Wintermänteln, Jaquettes, Winter-Ueberziehern, Kaisermänteln, Buckskins etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Abgepasste Roben

in eleganter Ausstattung für den Weihnachtstisch
(5 m doppeltbreit)
à 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00 etc. Mark.

Feinere Kleiderstoffe,

Neuheiten dieser Saison,

in sehr grosser Auswahl werden ebenfalls bedeutend unter Preis abgegeben.

J. Unger & Sohn.

Gegr. 1863.

Reichhaltigstes Lager
in Uhren, Juwelen,
Gold-, Silber- und Alfenidewaaren.

Neuarbeiten, Veränderungen und Reparaturen
werden in eigener Arbeitsstube aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Billigste, feste Preise.

Emil Hoepner,

Goldarbeiter und vereid. Gerichtstaxator.

H. Henning,

Nr. 21, Heiligegeist-Straße Nr. 21,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
einfachen und eleganten
Petroleumlampen
sowie
viele andere praktische Gegenstände,
die sich als **Weihnachtsgeschenke** eignen,
zur geneigten Beachtung.

Solide Preise.

Stadttheater.

Da bei der am Mittwoch stattgefundenen Aufführung des Halbe'schen Dramas **„Jugend"** Hunderte das Theater wegen Mangel an Platz nicht besuchen konnten, so hat sich der Unterzeichnete dazu entschlossen, am nächsten Mittwoch noch eine und zwar die letzte Aufführung dieses Stückes zu veranstalten. Um dem die volksthümlichen Vorstellungen besuchenden Publikum Gelegenheit zu bieten, das Stück auch kennen zu lernen, findet diese Aufführung in der Subscription zu halben Preisen statt. Die Liste liegt von heute ab an der Theaterkasse aus.

Franz Gottscheid,
Director des Stadttheaters.

Zweites Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoß; für den Inseratentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing. Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 296. Elbing, Sonntag 17. Dezember 1893. 45. Jahrg.

Die Weihnachts-Ausstellung

meiner **Marzipan-, Confituren-, Bonbon-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik**
en detail **Spezialität: Weihnachts-Fabrikate** en gros
ist eröffnet und bietet in ihren Abtheilungen bei **höchster Leistungsfähigkeit** die **größte Auswahl** in

Figuren- und Randmarzipan, Theeconfect, Marzipansätzen,
Christbaumbehang in bekannt großartiger Auswahl,
Dessert-, Phantasie- und figurirten Chocoladen,
ff. Tafel-Confitüren und Prallinen, Fruchtpasten, Knallbonbons,
Confect- und Bonbon-Mischungen aller Art,
Makronen und Zuckernüssen.

Die in allerjüngster Zeit hergestellten **Neuheiten** erhöhen die Reichhaltigkeit meiner Fabrikate, mit welchen sämmtlich **fortdauernd täglich frisch** zu dienen in der Lage bin.

Empfehle ferner die beliebten **Honigkuchen** von **Gustav Weese-Thorn,** sowie **Holländer Guß-, feine Berliner und Nürnberger Lebkuchen und Liegnitzer Bomben.**

Bei größeren Einkäufen gewähre den bei mir eingeführten Rabatt.

Hochachtungsvoll

M. Dieckert, Schmiedestraße 19.

Bestellungen auf größere Marzipansätze erbitte möglichst frühzeitig.

Hugo Alex. Mrozek,
Friedr.-Wilh.-Platz 5.
Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle in schöner, reicher Auswahl zu billigsten Preisen:
Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Angorafelle, Pelzvorlagen, Cocosmatten, Reisedecken, Plaids, weiße Schlaf- und Badedecken, Jaquardecken, Wagen- und Pferdedecken, Ledermützen, Sportmützen, Reisemützen, elegante Herrenhüte, Regenschirme, Trikotunterkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravatten, Sporttücher, Cachenez in Seide und Wolle, Hosenträger, Handschuhe etc.

G. Neidlinger
Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit
der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen!
Singer's
Original-Nähmaschinen
über 11 Millionen im Gebrauch.
Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der
Vibrating Shuttle
und **Improved Ringschiffchen-Maschine**
für den Familiengebrauch,
dieselben verrichten nicht nur alle erdenklichen, im Haushalte vorkommenden Näharbeiten, sondern auch die kunstvollsten Stickereien in Stoffen aller Art, zu deren Herstellung die Unterweisung kostenfrei erfolgt; sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Die beste, billigste und reellste Bezugsquelle
für **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren**
ist das neu eröffnete Geschäft von
Augustin Riebe, Elbing,
53 Alter Markt 53.
Erste und in jeder Beziehung **leistungsfähigste Arbeitsstube** für Neuarbeiten, **Gravierungen, Vergolden, Versilbern, Reparaturen** 2c. Anfertigung von **Stempeln** aller Art in jedem Metall, speziell in Kautschuck.

Weihnachtsgeschenk.
ff. Punschessenzen von **Arac, Rum** 2c., sowie **Ingwer, Vanille, Anisette, Boonekamp, Cognac, Madeira** in nur **bester Qualität**
2 Flaschen nach Wahl M. 5.—
versendet franko gegen Nachnahme
H. Kückelmann Nachf.,
Köln-Lindenthal,
Punsch- und Liqueur-Fabrik.
Vertreter gesucht.

Der Eisenbahn-Fahrplan
ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.,** in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postk. Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend 2.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per ½ Fl. 3 M., ¼ Fl. 1,50 M.**
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Als durchaus angenehme und zugleich praktische

Weihnachts-Gaben

dürften nachstehende Artikel für Jedermann besonderes Interesse bieten.

Für 2.00 Mk.
ein **Creton-Kleid,**
garantirt waschecht,
enthaltend:
6 Meter, 75 Ctm. breit.

Für 2.25 Mk.
ein **kräftiges Haus-Kleid**
in gestreift Velour,
enthaltend:
5 Meter, 95 Ctm. breit.

Für 4.35 Mk.
ein elegantes **Promenaden-** oder praktisches **Haus-Kleid**
aus gestreift. oder karrirtem Tuch,
enth.: 5 Meter, 95 Ctm. breit.

Für 5.40 Mk.
ein entzückendes
Promenaden-Kleid
aus reinwollenem Cheviot,
enth.: 5 Mtr., 100 Ctm. breit.

Für 6.00 Mk.
eine schwarze, reinwollene
Kaschmirrobe,
enthaltend:
6 Meter, 100 Ctm. breit.

Für 4.50 Mk.
ein duftiges reizendes **Ballkleid** in den schönsten Lichtfarben,
enthaltend:
6 Meter, 100 Ctm. breit.

Für 9.00 Mk.
bis 10.50 und 12.00 Mk. ein engl. hochfeines **Costüm,**
enthaltend:
6 Mtr. Nouveauté, 100 Ctm. breit.

Für 22.50 Mk.
ein schweres breites **Gesellschafts-kleid** in den neuesten Lichteffekten,
enthaltend:
10 Mtr. Epingle, 50 Ctm. breit.

Für 24.00 Mk.
eine ganz seidene schwarze
Merpeilleux-Robe,
enthaltend:
10 Meter, 50 Ctm. breit.

Für 25.00 Mk.
eine weiße oder schwarze
Brautrobe,
enthaltend:
10 Mtr. Luxor, 50 Ctm. breit.

850 Wintermäntel, Umnahmen und Jaquetts, sowie Kindermäntel

sollen zu beispiellos billigen Preisen geräumt werden.

Für 2.70 Mk.
1/4 Dtzd. vorzügliche
Damen- und Herren-Nachthemden
aus haltbarem dauerhaftem Haustuch.

Für 2.90 Mk.
ein leinenes
Kaffee- auch Theegedecke
mit entzückender feinfadiger Bordure und Damastmustern.

Für 3.50 Mk.
ein ganzes Dutzend vorzüglicher leinener
Handtücher
in kräftigem dauerhaftem Gewebe.

Für 4.50 Mk.
ein 6personiges
reinleinenes Tischtuch,
dazu ein halbes Dutzend reinleinener
Servietten.

Für 5.50 Mk.
ein halbes Stück
dauerhaftes Creas-Leinen,
schlesisches Hausgespinnst,
garantirt vorzüglich im Gebrauch.

Für 1.75 Mk.
1 schwerer **Winter-Strickrock,** von bestem Material gefertigt,
vorzüglich schützend gegen alle Einflüsse der Witterung.

Für 1.75 Mk.
1 Pelzmuff mit Atlasfutter, dauerhaft und elegant,
in verschiedenen Pelzarten, auch Krimmer.

Für 4.00 Mk.
1 feiner wollener
Zimmer-Teppich
mit schwerer Ketten-Franze, in reizenden Mustern.

Für 3.00 Mk.
1 Reisedecke
aus gutem weichem Lama
in schönen modernen Zeichnungen.

Reste,
angesammelt von sämmtlichen Artikeln, enorm billig!

Nahe an 1000 Herren-Winterpaletots, Anzüge, Reiseröcke, Knabenanzüge

und Kinderkleider spottbillig.

Nach übereinstimmendem Urtheil aller Derjenigen, welche seit 15 Jahren mit meinem Geschäft in dauernder Beziehung stehen, und die daher Gelegenheit hatten, die bei mir geübte Reellität nach jeder Richtung hin kennen zu lernen, gilt als beste Bezugsquelle für sämmtliche Artikel der Bekleidung einzig und allein

D. Loewenthal's Waarenhaus.

Ein hübsches Weihnachts-Geschenk
bildet ein Sortiment
Obst- u. Schaum-Weine
von **G. Leistikow-Renhof.**
Zu beziehen von
Bernh. Janzen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Advents-Sonntage.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kein Gottesdienst mehrerer Amtshandlungen wegen.

Elbinger Standesamt.

Vom 16. Dezember 1893.

Geburten: Schmied Valentin Mertens 1 S. — Fabrikarbeiter Georg Getzlaff 1 S. — Fabrikarb. Friedrich Freitag 1 S. — Färber Carl Reichelt 1 S. — Fabrikarbeiter August Broschinski 1 S. — Tischler Otto Reichert 1 Sohn.

Aufgebote: Tischler August Hill mit Johanna Adloff.

Eheschließungen: Schlosser Carl Glomp mit sep. Maler Philipp Lina, geb. Glaubitz. — Arbeiter Erdmann Winter mit Maria Bolz.

Sterbefälle: Schneidermeister-Wittwe Elisabeth Grünhagen, geb. Janzen, 73 J. — Factor-Wittwe Mathilde Hochbaum, geb. Graß, 67 J. — Restaurateur Hermann Dillich 47 J. — Arbeiterfrau Wilhelmine Weiß, geb. Groß, 45 J. — Hospitalitin Louise Riediger 68 J.

Kistchen zum Postversandt
in Auswahl **billig** bei
Bernh. Janzen.

Zum Besten
der
hiesigen Kinderbewahranstalten
findet
Sonntag, den 17. Dezember 1893, von 4 Uhr Nachmittag an,
die
Ausstellung und Verloosung
der eingegangenen Geschenke,
verbunden mit
Concert, Buffet und Würfeltischen,
in den Sälen der **Bürgerressource** statt.

Die Gewinne werden bereits Sonntag nach geschehener Verloosung, soweit als angänglich, gegen Vorzeigung der Loose ausgeliefert.

Eintrittsgeld **30** Pf., Kinder **20** Pf.

Um recht regen Besuch, sowie um gütige Zuwendung von zur Verloosung geeigneten Geschenken und um reichliche Abnahme von Loosen bittet

Der Vorstand der Elbinger Kinderbewahranstalten.
Auguste Schemionek.
Bertha v. Jngersleben.
Charlotte Schiefferdecker.
Malwine Heermann. Auguste Roth.
Dr. Lenz. Herm. Wiens.
Oscar Axt. Herm. Tiessen.

Gewerbe-Verein.

Montag,
den 18. Dezember, **8 Uhr Abends:**
Vortrag
Herr Zahnarzt Rodenberg:
„Mittheilungen aus der Zahntechnik."
Der Vorstand.

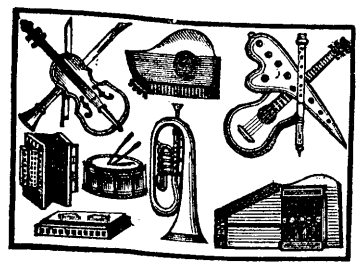
Eine große Partie Hasen,
Donnerstag geschossen, gebe nach Gewicht, pro Kilo 68 Pf.,
fette Puten
mit 1,10 und 1,20 M. pro Kilo ab.
Otto Schicht.

Die Colonial-, Delicatessen-, Weinhandlung
von **Otto Schicht**

hat sämmtliche **neuen Früchte und Weihnachtsartikel** in bekannt erster Qualität auf Lager und empfiehlt:

Marzipan-Riesen-Mandeln	p. ½ Kilo 100 Pf.
Gelesene Marzipan-Mandeln	p. ½ Kilo 90 Pf.
„ **süße Mandeln**	p. ½ Kilo 80 Pf.
Kleine süße Mandeln	p. ½ Kilo 70 Pf.
Feinste Pomm. Puder-Raffinade	38 Pf., bei 2½ Kilo 36 Pf.
Allerbeste Caraburno-Rosinen	p. ½ Kilo 40 Pf.
„ **Extra Vourla Rosinen**	p. ½ Kilo 30 Pf.
92er do. do. und Valencia	p. ½ Kilo 20 Pf.
Sultani-Rosinen	p. ½ Kilo 50, 40 und 30 Pf.
Corinthen allerbeste 40 Pf., sehr gute 30 Pf. p. ½ Kilo.	
Prima 93er franz. Wallnüsse	30 Pf., bei 2½ Kilo 26 Pf.
„ **93er Valparaiso-Wallnüsse**	25 Pf., bei 2½ Kilo 22 Pf.
„ **93er Lamberts-Nüsse**	35 Pf., bei 2½ Kilo 30 Pf.
„ **93er Istrianer- do.**	45 Pf., bei 2½ Kilo 40 Pf.
„ **93er Para- do.**	45 Pf., bei 2½ Kilo 40 Pf.

Thorner Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Steinpflaster, Catharinchen von Gustav Weese, **echte Nürnberger Pfefferkuchen, feinste neue Datteln, Erbelly Feigen, Ital. Prünellen, feinste Traubrosinen, Almeria-Weintrauben, Mandarinen, Prallinee's, Frucht-Pasten, Parafin-, Stearin- und Wachs-Baumlichte, gelben Wachsstock, Catharinen-Pflaumen, neues Backobst, Kaiserauszugmehl, Rosenwasser, Hirschhornsalz, gereinigte Pottasche. Feinsten Schleuder-, Leck- und Backhonig.**



Musikinstrumente!
Musikwerke!
Das beste Weihnachtsgeschenk!
Ueberraschende Neuheiten
für jeden Stand und Lebensalter passend.
Auswahl und **Preise einzig am hiesigen Platze.**
Der **geringste Einkauf** wird die **völlige Befriedigung** meiner obigen **Behauptungen** beweisen.

Am Krahnthor. H. Kolmsee, vis-à-vis Spieringstr.

Bitte höflichst auf meine Firma Kolmsee zu achten.

Ripulimento
ist die unübertroffen beste **Möbel-reinigungs- u. Polir-Tinctur.**
Allein erhältlich bei
Bernh. Janzen.

Zum Weihnachtsfest:
Sämmtliche Artikel zur Kuchen- und Marzipanbäckerei:
ff. Kaisermehl,
Rosinen, Corinthen,
Mandeln in versch. Preislagen,
Citronen und **Citronenöl,**
Rosenwasser,
Raffinaden und **gem. Zucker,**
Stettiner Puderraffinade,
Hirschhornsalz, Pottasche,
Succade, Orangeade,
Cardamom sowie **sämmtliche feinen Gewürze.**
Alles von hervorragender Qualität!
Ferner:
Wall- Lambert- Para- Nüsse,
Trauben-Rosinen (großbeerig),
Schaalmandeln,
extraf. Feigen und **Datteln,**
Baumbehang, Biscuits,
Caramel, Tannenbaum-Ketten,
Chocoladen
Suchard, Stollwerk, Hauswaldt,
sämmtliche Sorten **Weihnachtslichte,**
Holländer Gusskuchen (echt!),
Marzipan, div. Sorten, 2c. 2c.
empfehlen in besten Qualitäten
zu allerbilligsten Preisen
E. Tochtermann
Nachfolger,
(Inh.: Gebr. Lindner),
62. Alter Markt 62.

Drittes Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoß; für den Inseratentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 296. Elbing, Sonntag 17. Dezember 1893. 45. Jahrg.

Prämiirt 1884. **J. G. Jetzlaff, Schuhwaaren-Fabrik,** Prämiirt 1891.

Fischerstraße Nr. 14—15,

empfiehlt seine großen Läger in selbstgefertigter Arbeit (Handarbeit), solide und elegant gearbeitet, und kann meine Waare jeder Zeit einer guten bestellten Arbeit gleichgestellt werden.

Bestellungen nach Maß werden, in jeder Art von Fußbekleidung, unter persönlicher fachmännischer Leitung in kürzester Zeit unter Garantie des guten Passens in eleganter Form gefertigt.

Strenge reelle Bedienung. — Billigste, feste Preise. Aufträge nach Auswärts werden prompt zugesandt. Nicht passende Sachen werden zu jeder Zeit bereitwilligst umgetauscht.

Herren-Jagdstiefel,	**Damen**-Filz-Knopfstiefel,	**Knaben**-Kropfstiefel,	**Mädchen**-Filz-Knopfstiefel,
„ Juchtenstiefel,	„ Rindlack-Knopfstiefel,	„ Faltenstiefel,	„ Rindlack-Knopfstiefel,
„ Reitstiefel,	„ Kalblack-Knopfstiefel,	„ Stulpstiefel mit Lackstulpe,	„ Kalblack-Knopfstiefel,
„ Wirthschaftsstiefel,	„ Seehund-Knopfstiefel,	„ Stulpstiefel ohne Lackstulpe,	„ Seehund-Knopfstiefel,
„ Filzstiefel,	„ Russ. Kalbleder-Knopfst.,	„ Rindlack-Stulpstiefel,	„ Russ. Kalbleder-Knopfst.,
„ Schaftstiefel,	„ Glacé-Knopfstiefel,	„ Roßleder- do.	„ Glacé-Knopfstiefel,
„ Straßenstiefel,	„ Satin-Knopfstiefel,	„ Schaftstiefel,	„ Satin-Knopfstiefel,
„ Salonstiefel,	„ Chevreau-Knopfstiefel,	„ Agraffenstiefel,	„ Roßleder-Knopfstiefel,
„ Lackstiefel,	„ Roßleder-Knopfstiefel,	„ Schnürstiefel,	„ Kalbleder-Knopfstiefel,
„ Tanzstiefel,	„ Kalbleder-Knopfstiefel,	„ Roßleder-Zugstiefel,	„ Ziegenleder-Knopfstiefel,
„ Lack-Halbschuhe m. Zügen,	„ Rindlack-Zugstiefel,	„ Halbschuhe zum Schnüren,	„ Rindlack-Zugstiefel,
„ do. do. zum Schnüren,	„ Kalblack-Zugstiefel,	„ do. mit Zügen,	„ Kalblack-Zugstiefel,
„ Glacé-Halbsch. do.	„ Seehund-Zugstiefel,	„ Filzschnürstiefel,	„ Seehund-Zugstiefel,
„ do. do. mit Zügen,	„ Glacé-Zugstiefel,	„ do. mit Besatz,	„ Glacé-Zugstiefel,
„ Kalbleder-Halbsch. do.	„ Chevreau-Zugstiefel,	„ Filzstiefel zum Knöpfen,	„ Russ. Kalbleder-Zugst.,
„ do. do. zum Schnüren,	„ Russ. Kalbleder-Zugstiefel,	„ do. zum Haken,	„ Chagrin-Zugstiefel,
„ Roßleder-Halbsch. „	„ Satin-Zugstiefel,	„ do. mit Zügen,	„ Roßleder-Zugstiefel,
„ do. do. mit Zügen	„ Roßleder-Zugstiefel	„ do. mit Besatz u. Zügen	„ Ziegenleder-Zugstiefel

Kinder-Filz-Knopfstiefel,	
„ Rindlack-Knopfstiefel,	
„ Kalblack-Knopfstiefel,	
„ Seehund-Knopfstiefel,	
„ Russ. Kalbleder-Knopfstiefel,	
„ Glacé-Knopfstiefel,	
„ Satin-Knopfstiefel,	
„ Roßleder-Knopfstiefel,	
„ Kalbleder-Knopfstiefel,	
„ Ziegenleder-Knopfstiefel,	
„ Halbschuhe zum Binden,	
„ do. mit Zügen,	
„ do. zum Knöpfen,	
„ do. in Lack,	
„ do. in Glacé,	
„ do. in Chevreau,	
„ do. in Ziegenleder,	
„ do. in Roßleder	

sowie alle Sorten **Filzschuhe, Hausschuhe, Tanzschuhe, Pantoffeln, Kinder-Jahrschuhe, echt russische Gummischuhe, Petersburger Fabrikat, zu Fabrikpreisen.** In allen Artikeln unterhalte **stets große Läger.**

Eugen Frentzel
vorm. **Jos. Sehler,**
Brückstraße 13.
Glas-, Porzellan-, Luxus- und Steingutwaaren-Handlung.

Lampen, Kronen, künstl. Blumen.

Preise bedeutend ermäßigt!

Viele Neuheiten in größter Auswahl zu Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken.

Für den
Weihnachtstisch:
Papier-Confection,
Schreibmappen,
Notenmappen,
Zeichnenmappen,
Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Oblaten-Albums,
Cigarren-Etuis,
Portemonnaies,
Schreibzeuge,
Reißzeuge,
Tornister,
Büchertaschen,
Märchen- u. Bilderbücher
empfiehlt
G. W. Petersen,
Alter Markt 50.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
von
F. Roschkowski, Tischlermeister,
Große Hommelstraße 17, vis-à-vis dem Theater.
Specialität: Feine Möbel.
Größte Tischlerei für Anfertigung von stylgerechten nußbaum, eichen und mahagoni Möbeln.
Lager von **Büffets, Schränken, Vertikows, Spiegeln, Stühlen** in verschiedenen Holzarten, sowie auch
Polsterwaaren in großer Auswahl.
Da ich geringe Unkosten habe, liefere zu sehr billigen Preisen.
Mit Zeichnungen stehe zu Diensten. Besichtigung, Besuche erbeten.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Kinderstühle, Tischchen und Schaukeln.

Mein Spezialgeschäft in
Kinder-Garderoben
empfehle zu
Weihnachts-Geschenken.
Albert Büttner,
Fleischerstraße 19.

Baumbehang
offerirt in großer Auswahl
G. W. Petersen,
Alter Markt 50.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Ostra-Allee.

Die Commandite
der Tabak- und Cigarren-Fabrik
J. Welte, Elbing,
Inn. Mühlendamm und Sturmstraßen-Ecke,
empfiehlt ihre Fabrikate in
Rauch-, Kau- und Schnupftabaken,
Cigarretten in allen Preislagen,
Cigarren
schon von 2 Mk. die Kiste an bis zu den feinsten Sorten in vorzüglicher Qualität und solider Ausstattung in Packungen zu 100, zu 50 und 25 Stück, zu Weihnachtspräsenten besonders geeignet; ferner ihr Lager in
Portemonnaies, Cigarren- und Cigarrettentaschen, Pfeifen, Spitzen etc.
in reichhaltiger Auswahl.

Als genügender Beweis

der unerreichbaren Billigkeit

sämmtlicher Wollwaaren, Strumpfwaaren, Corsetts, Tricot-Taillen, Handschuhe, Strickwolle, Schürzen, Flanelle,

fertiger Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

und unzähliger anderer Bedarfs-Artikel

dürfte nachstehende

enorm billige Preisliste

meines großen

Weihnachts-Ausverkauf

gelten.

Dieselbe übertrifft an **Billigkeit** alles bisher Gebotene,

und ich kann aus diesem Grunde behaupten,

daß ich **hier am Platze concurrenzlos** dastehe!

Ich empfehle:

Tricot-Hemden	von **43** Pf. an	Imitatjacken	von **35** Pf. an
Corsetts	von **45** Pf. an	Parchend-Hemden	von **50** Pf. an
Warme Pantalons	von **55** Pf. an	Normal-Hemden	von **68** Pf. an
Wollkappotten	von **25** Pf. an	Wollwesten	von **65** Pf. an
Tricot-Handschuhe	von **23** Pf. an	Große Taillentücher	von **1,25** M. an
Strick-Shawls in Wolle	von **30** Pf. an	Tricot-Taillen	von **65** Pf. an
Strickjacken	von **95** Pf. an	Wollröcke	von **1** M. an
Wolljacken	von **1** M. an	Staubröcke	von **1** M. an

Strickwolle, Zollpfund 1,35 Mark.

Fertige Warpröcke	von **1,50** M. an	Wollene Handschuhe	von **13** Pf. an
Damen-Hemden mit Spitzen	von **65** Pf. an	Seidene Tücher	von **15** Pf. an
Damen-Negligee-Jacken	von **70** Pf. an	Taschentücher	von **4** Pf. an
Damen-Pantalons mit Spitzen	von **80** Pf. an	Kinder-Hemden	von **10** Pf. an
Weiße Damenunterröcke, Stickerei,	von **1,25** M. an	Kinder-Schürzen	von **10** Pf. an
Muffs für Damen	von **95** Pf. an	Kinder-Shawls	von **8** Pf. an
Regenschirme	von **80** Pf. an	Kinder-Kragen	von **10** Pf. an
4/4 reinlein. Herrenkragen	von **25** Pf. an	Spielsachen	von **5** Pf. an
Herren-Chemisetts	von **40** Pf. an	Oberhemden für Herren	von **2** M. an
Kinder-Chemisetts	von **25** Pf. an	Herren-Cravatten	von **8** Pf. an
Herren-Manschetten	von **35** Pf. an	Portemonnaies	von **5** Pf. an
Knaben-Manschetten	von **20** Pf. an	Broches	von **5** Pf. an
Wollene Strümpfe	von **13** Pf. an	und unzählige andere Weihnachtsartikel	

in anerkannt größter Auswahl.

Brückstr. 21. Hugo Schulz, Brückstr. 21.

Gegenüber der katholischen Kirche, unmittelbar am Alten Markt.

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft der Wollwaaren- und Wäsche-Branche.

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu günstigen Einkäufen in

Confection, Kleiderstoffen, Teppichen etc.

Wintermäntel

heben als sehr billig noch besonders hervor.

Enss & Dyck.

Marie Conrad,

Tapisserie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft.

Zu Neujahr

verlege ich mein Geschäft nach dem Hause

Nr. 9. Schmiedestraße Nr. 9.

Um für den bevorstehenden Umzug mein Lager möglichst zu verkleinern, verkaufe ich bis zum Feste sämmtliche Artikel zu

erheblich ermäßigten Preisen.

Marie Conrad, Fischerstraße 41.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Illustr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle **Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

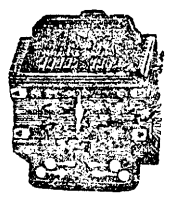
Die **Original-Weine** der

The Continental Bodega Company

	Pro ganze Flasche.
Portwein	M. 2.25—6.—
Sherry	» 2.25—5.25
Madeira	» 3.00—6.—
Malaga	» 2.60—4.—
Marsala	» 2.25
Tarragona	» 1.90

sind zu Originalpreisen zu haben in **Elbing** bei **William Vollmeister,** Inn. Mühlendamm No. 19a.

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes ‚Continental' sicher vermieden.



L. Jacob, Stuttgart.

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.

M. 5,00. | **Fünf Mark** pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. | M. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Unparteiische Zeitung.

2 Mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interess. Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst** und **Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und **vollständig.** Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

8 (Gratis-) Beiblätter:

1) **„Deutscher Hausfreund",** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
2) **„Illustr. Modenzeitung",** achtseitig mit Schnittmuster; monatlich.
3) **„Humoristisches Echo",** wöchentlich.
4) **„Verloosungs-Blatt",** 10tg.
5) **„Landwirthschaftliche Zeitung",** wöchentlich.
6) **„Die Hausfrau",** wöchentlich.
7) **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht",** wöchentl.
8) **„Deutscher Rechtsspiegel",** Samml. neuer Ges. u. Reichsger.-Entsch. nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint mit dem neuen Quartal:

„Constanze Douglas"

von **H. H. Boyesen.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten" haben **vortreffliche Wirkung.** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis u. franco.**

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.

Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. — **WIEN** I. Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung,

ferner für

Kapital- und Renten-Versicherung.

Der Verein beruht auf **Gegenseitigkeit** seiner Mitglieder. Derselbe versichert sowohl **mit vollem Antheil am Gewinn,** als auch **mit fester Prämie,** letzteres vermittelst Rückversicherung.

Die Mitglieder der **Haftpflichtversicherung** erhielten im Jahre 1892 **30 %** und diejenigen der **Sterbekasse 20 % Dividende.**

Versicherungsstand:

Am 1. Juni 1893 bestanden in **sämmtlichen** Abtheilungen des Vereins **120682** Versicherungen. Die Gesammtreserven betrugen am 1. Januar 1893 Mk. **5101471.** Die Jahresprämie pro 1892 betrug Mk. **3788096.**

Subdirektion Danzig:

Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Pianinos,

die sich durch solide Construction, edlen, gesangreichen Ton, angenehme elastische Spielart u. geschmackvolles Aeussere auszeichnen, sind zu äusserst niedrigen Preisen zur gefälligen Auswahl vorräthig im **Piano-Magazin**

Alter Markt 3.

Filzhüte, Cylinderhüte, Chapeaux claque, Mützen

für Herren, Knaben und Kinder,

Filzschuhe, Filzstiefel, Zehwärmer, Sohlen

für Männer, Frauen und Kinder zu Weihnachten in größter Auswahl zu concurrenzlosen billigen Preisen.

N. Hagemann,

Hutfabrik, Alter Markt 66, am Marktthor.

Ein elegant möbl. Zimmer

in der Königsbergerstraße ist von sogleich, resp. 1. Januar, an eine alleinstehende Dame oder einen Herrn zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6,

prakt. homöop. Arzt,

behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge.

Aechter Aromatique

ärztlich empfohlener Magenliqueur,
vorzüglich gegen

Influenza.

Zu haben beim alleinigen Fabrikanten

R. Kowalewski,

Elbing,
„Im Lachs".

Postkistchen, enth. 3 Orig.-Flaschen, **Mk. 4,50** franco gegen Nachnahme.

Cognac's

eigener Brennerei u. ächt französische
in verschiedenen Jahrgängen und Preislagen empfiehlt

R. Kowalewski,

Elbing,
„im Lachs".

Die
Weingross-handlung
von

R. Kowalewski,

Elbing,
„im Lachs",
empfiehlt ihr gut sortirtes Lager direkt bezogener u. rein gehaltener Weine.

Husten

wird sicher beseitigt durch Dr. Walther's Hustenpastillen. Angenehm schmeckend.

Heiserkeit

verschwind. bei Gebrauch v. Dr. Schmidt's Heiserkeitspastillen. Halsschmerzen werden beseit., Schleim gelöst. Gebrauchsanw. grat.
Beide Mittel absolut sicher wirkend.
Je 1 Schacht. 60 Pf. Bei 6 Schacht. 1 grat.
Allein zu beziehen durch die
Askanische Apotheke,
Berlin SW. 46.

---

neuesten und beliebtesten

Die Tänze und Märsche

für Clavier zu zwei Händen.

1. **Der lustige Steinklopfer.** Marsch mit humorist. Text. 1,00
2. **Ich liebe Dich, du holde Kleine.** Gesangswalzer mit Text. 1,00
3. **Heiter durch die Welt.** Marsch mit humoristischem Text. 1,00
4. **Liebchens Kuss.** Gesangswalzer mit Text 1,50
   Welch' seliger Genuß
   Liegt doch in Liebchens Kuß.
5. **Ach, Hugo.** Marsch m. humorist. Text. 1,00
6. **O Du Amalia.** Gesangswalzer mit Text. 1,00
7. **Tante Dibbern.** Humoristischer Marsch mit Text. 1,00
8. **O, Du schöne Adelheid.** Gesangswalzer mit Text. 1,00
9. **Liebfrauenmilch - Rheinländer.** 0,50
10. **Agnes-Mazurka.** 0,50
11. **Nigger-Polka.** 0,50
12. **Parforce-Galopp.** 0,50

Diese Tänze sind durchweg **sehr flott** und **schön;** sie sind sowohl zum Vortrag für Gesang vorzüglich geeignet, als auch besonders zum Aufspielen beim Tanz; **flottere und schönere Tänze giebt es nicht!** Einzeln sind dieselben zu beigefügten Preisen zu haben; alle zusammen in einem schön ausgestatteten Album **statt 10,50 M. für nur 2,25.**
Auch für Orchester sind die ersten **7** Tänze zu haben und kostet jeder mit **50** aparten Texten **nur 2 M.** Umtausch gestattet!

G. O. Uhse,
Musikverlag, Berlin O. 27.
Verzeichniss billiger Musikalien
überallhin gratis u. franco.

Kümmelkäse,

per Stück **5 Pf.,** empfiehlt
Molkerei Elbing.

Damen- Kleiderstoffe liefere jed. Maaß zu Fabrikpreis.
Johannes Schulze, Greiz. Muster frei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt zu thatsächlich unerreicht billigen und festen Preisen:

Pelzmuffen und Boas, echt russische Gummischuhe.
Regenschirme, nur tadellose Fabrikate, für Damen, Herren und Kinder.
Tricottaillen, Blousen, Taillentücher, Tuch- u. Parchendblousen.
Echarpes, Kopfshawls, span. Shawls, Kopfhüllen, Kopftücher.
Seidene u. wollene Halstücher für Damen, Herren u. Kinder.
Wollene Strümpfe, Strumpflängen, Socken, Wollwesten u. Röcke.
Schulterkragen, woll. Handschuhe, Corsetts u. Geradehalter.
Halb u. ganz woll. Unterkleider für Damen u. Herren.
Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider in reicher Auswahl.
Kindertricotagen, Mützen, Kinderkleidchen, Jäckchen u. Schürzen.
Haus- u. Küchen-Schürzen, schwarzwoll. u. seid. Schürzen.
Glacee- und Wildleder-Handschuhe, gef. Glaceehandschuhe für Damen und Herren.
Neueste Herren-Shlipse und Cravatten, Gummiträger.
Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, lein. Taschentücher.
Ball- u. Gesellschaftsfächer, Ball- u. Gesellschaftsschmucksachen.
Ballblumen, Spitzenkragen, Ballhandschuhe, Umnahmen.
Photographie- und Poeste-Albums, Photographierahmen und Ständer.
Hand-, Reise- und Courirtaschen, Portemonnaies, Brief- und Cigarren-Etuis.
Paravents, Leuchter, Seal-Blocks, Damen-Necessaires.
Handschuh- und Taschentuchkasten, Schreibmappen, Taschen-Necessaires.
Rauchservice, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Bürstenkasten.
Näh-Etuis, Arbeitskasten mit Einrichtung schon von 45 Pf. an.
Cigarrenkasten, Cigarrenspitzen, Cigarrenlampen und Aschbecher.
Armbänder, Broches, Colliers, Uhrketten, Zopf- u. Haarschmuck.
Puppen, Puppenköpfe, Puppengestelle, Baumschmuck, div. Spielsachen 2c. 2c.

A. Jschdonat,

Alter Markt 55—56.

---

ff. Succade
à Pfund 90 ₰,
ff. Sultaninen
à Pfund 20 ₰,
Primissima Sultaninen
à Pfund 30 ₰,
Elemé-Rosinen
à Pfund 20 ₰,
Primissima Elemé-Rosinen
à Pfund 30 und 40 ₰,
Corinthen
à Pfund 20 ₰,
ff. Tafel-Margarine
in vorzüglicher, stets frischer Waare, **jeder Landbutter vorzuziehen,**
à Pfund 80 ₰,
Margarine zum Backen
à Pfund 50 und 60 ₰,
Honig
zum Backen à Pfund 50 ₰.,
bessere Qualität, weiß, „ 60 ₰,
Wall-, Lambert-, Paranüsse
zu billigsten Konkurrenzpreisen,
Baumlichte
pro Pack = ½ Pfund 30 ₰,
Renaissance-Baumlichte
pro Pack = ½ Pfund 45 ₰,
empfiehlt

Adolf Kuhn,

Fischerstraße 31.

Mandelreiben halte zur gefl. Benutzung bereit.

Pianinos, kreuzsait., v. 380 M. an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg.,** 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern** 2 M. und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern** 3 M., **3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller,
Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Achtung!

Nur durch **Cassa-Einkäufe** und in **Waggonladungen** aus den besten und **leistungsfähigsten Fabriken** bin ich im Stande, meine nur guten

Porzellan-, Glas-, Steingut-, Majolika, emaillirte Eisen- u. Wirthschaftswaaren,
Lampen, Cylinder, Messer und Gabeln, Löffel 2c.,
Wein-, Bier-, Liqueur-, Selter- und Medizinflaschen, Korbflaschen 2c.
billiger als jede Concurrenz
abzugeben und empfehle ich mein hierorts anerkannt

größtes Lager

in allen **nur denkbaren Artikeln**
en gros & en detail.

Ad. Harder,

Nr. 50|51. Lange Heiligegeiststraße Nr. 50|51.

Zu Festlichkeiten verleiht:

Tafelgeschirr aller Art, Löffel, Messer und Gabeln, Lampen, Tafelaufsätze, Kaffeemaschinen, Spritzkrähne 2c.

anerkannt billigst

Ad. Harder,
Heilige Geiststraße Nr. 50/51.

Neufeldt'sches Blechspielzeug,

um damit zu räumen,
zu halben Fabrikpreisen bei

Gustav Herrmann Preuss,

Heilige Geiststraße 29.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern **ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** scharf **als unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Olten** (Schweiz), **Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.**

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions Post. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.
Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches
Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, **24 farbige Modenbilder,** 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine

große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von **36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60,** zum Preise von 4,25 M. oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.

Beste Bezugsquelle für Uhren u. Goldwaaren. Pforzheim beschäftigt 12,000 Arbeiter.

Remontoir-Uhr No. 50 garantirt gut gehend, mit **echter Nickelkette** Umtausch gest. **Mk. 7.**
Catalog 10 ₰. geg. Nachnahme
Louis Lehrfeld, Pforzheim VI.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über
Musikinstrumente und Noten
aller Art. Versandt gratis — franco.
Paul Pfretzschner,
Markneukirchen.

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Chr. Carl Otto,
Musikinstrumenten-Fabrik,
Markneukirchen i. Sachsen.
Billigste Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art, Saiten, Ziehharmonikas, Musikwerke 2c. zu Engros-Preisen.
Verlangen Sie Preisliste
A. von Musikinstrumenten und Saiten,
B. von Ziehharmonikas und Musikwerke
gratis und franko.

Einem hochgeehrten Publikum

von Elbing und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

im Geschäftslokale **Heilige Geiststraße 33/34** eröffnet habe und um regen Besuch bitte.

Parfümerien, Cartonagen,

Seifen

von nur renommirten Firmen des In- und Auslandes.

Ueberraschende Neuheiten in

Christbaumschmuck,

Baumlichten und Haltern,

Wachsstock,

Fst. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.

empfiehlt

Richard Wiebe,

(früher **Rud. Popp Nachfl.** Droguerie)

Heiligegeiststrasse 33|34.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Junkerstraße 38. **Junkerstraße 38.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Reparaturen, Neuarbeiten jeder Art liefere schnell, sauber und billigst.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich mein aus wie bekannt **nur reellen Waaren** bestehendes Lager von:

Sommer- und Winter-Buckskins und Paletotstoffen,

Kammgarnen, Cheviots,

russischgrauen und jagdgrauen Düffels, Flanellen, Frisaden,

Unterkleidern,

seidenen und wollenen Cachenez, Cravatten, schwarz seidenen Halstüchern, Kragen, Stulpen, Chemisetts,

Regenschirmen für Herren und Damen, Hosenträgern.

Fertigen Schlafröcken, leichten Sommer-Jaquetts und Staubmänteln, Jagd-Joppen und Sommer-Havelocks

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Fertige Kaiser-Mäntel zu 12 Mark.

Auf Wunsch Anfertigung der Kleider **nach Maß.**

Der Laden ist zu vermiethen oder das Haus zu verkaufen.

Adalbert Meyer,

Alter Markt 48.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehle

in vorzüglichster und geschmackvollster Ausführung:

Kleine schmiedeeiserne Blumentische,

Schinken-Aufschneider,

passend für große Geschäfte und Delikateß-Handlungen,

verschiedene Geld-Kassetten

und

sehr billige Ofen-Vorsetzer.

A. Räder,

Wasserstraße 31.

Die

Colonial- und Delikateß-Waaren-Handlung

von

W. Dückmann

empfiehlt:

Feinsten Puderzucker,
Feinste gemahl. Raffinade,
Avola-Mandeln, größte Frucht,
Marzipanmasse,
zum Gebrauch fertig,
Rosenwasser,
Früchte zum Belegen des Marzipans.

Feinste Succade,
„ Orangeade,
Sultani-Rosinen,
Elemé-Rosinen,
Feinste **Kuchenmehle,**
Honig, besten **Werder-,**
Hirschhornsalz,
Pottasche, gereinigte,
Citronenöl, sowie sämmtl. zur Bäckerei erforderlichen Gewürze 2c.

Neue Traubrosinen,
„ Almeria-Weintrauben,
„ Schal-Mandeln à la princesse,
„ Tafelfeigen,
„ Datteln,
„ Catharinen-Pflaumen,
„ Prünellen, italienische,
„ Apfelsinen und Citronen.

Neue Wall- } **Nüsse.**
„ Lambert-
„ Para-

Dresden. Confituren

als:

Fondants, Pralinees etc.

Tannenbaum-Biscuits.

Chocoladen

aus den renommirtesten Fabriken.

Thorner Pfefferkuchen und Pfeffernüsse

von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.

Holländer Guß- u. Schlesische Pfefferkuchen (Bomben).

Weihnachtslichte

in Stearin, Paraffin und Wachs.

Wachsstock, weiß u. gelb.

2c. 2c. 2c.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein

Großes Lager in Nähmaschinen,

verbunden mit

eigener Reparatur-Werkstatt.

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche

Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,

aus.

Ich liefere bei reeller Garantie und bequemer Zahlungsweise

Neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen

für 50 M., 60 M., 67 M. 50 Pf., 81 M., 90 M.

Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.

Paul Rudolphy, Elbing,

Schmiedestraße 1, am Alten Markt.

Johannes Kuhn

12 Fischerstraße 12

empfiehlt sein Lager

selbstgefert. Schuh- & Stiefel-Waaren

zu äußerst günstigen Preisen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Das für Elbing und Umgegend nur alleinige Special- und Fabrikgeschäft

von

M. Ruddies, Fischerstr. 33

empfiehlt als **recht praktische**

Weihnachts-Geschenke

ihre **reellen** und **preiswerthen,** nur vom **besten Material** selbstgefertigten und auf verschiedenen Ausstellungen preisgekrönten Fabrikate dem geehrten Publikum der geneigten Beachtung.

Desgleichen empfehle:

Tricottaillen,
Tricotkleidchen,
Tricot-Knaben-Anzüge,
Tricot-Jupons,
gestrickte seidene „
Kopfhüllen,
Wollwesten mit und ohne Aermel,
Chenille-Häubchen,
gestrickte Gesundheits-Corsetts,

Jagdwesten, Jagdstrümpfe u. s. w.

in anerkannt größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines seit 80 Jahren bestehenden

Leinen-, Baumwollenwaaren- und Wäsche-Ausstattungsgeschäfts

Ausverkauf

sämmtlicher Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

J. F. Haarbrücker

ELBING

Wasserstraße 45/46.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Tischmesser und Gabeln, Victoria-Silber-Löffel, (Vorleger, Eß- und Theelöffel), Wäsche-Wringmaschinen, Gewürz-Etagèren, Gewürz-Spinde, Service in Nickel etc., Menagen, Leuchter, Eismaschinen, Flaschenhalter, Tabletts, echt chines. Schmuck- und andere Kästen, Wirthschaftswaagen, Glanzplätten und andere,

Million-Lampen,

Fleischschneidemaschinen, Mandel- u. Caffeemühlen

2c. 2c. 2c.

empfiehlt, **um zu räumen,** billigst

Gustav Herrmann Preuss.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle einem hochgeehrten Publikum mein großes Lager in

Cigarren, Weinen, Cognac, Rum und Liqueuren,

sowie

sämmtliche Weihnachts-Artikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Max Krüger,

Hohezinn- und Sonnenstraßen-Ecke.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Glacee- und Wildleder-Handschuhe,
Tricot- und Strick-Handschuhe von 20 Pf. an,
Schulterkragen von 75 Pf. an,
Kopfhüllen und Mützen von 65 Pf. an,
Halstücher in Seide und Wolle von 20 Pf. an,
Corsettes von 50 Pf. an,
Damen-Röcke von 90 Pf. an,
Herren-Wollwesten von 1,50 an,
Damen-Wollwesten und Zuaven-Jäckchen,
Regenschirme,
Wirthschafts-Schürzen von 50 Pf. an,
Tändel-Schürzen von 25 Pf. an,
Schwarze Schürzen von 80 Pf. an,
Kinderschürzen in reicher Auswahl,

Balltücher und Shawls,
Ball- und Gesellschaftsfächer von 50 Pf. an,
Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse, Gummiträger und Taschentücher,
Strümpfe, Socken von 20 Pf. an,
Tricot-Unterkleider für Damen, Herren und Kinder,
Damen-Plaids für 1,50, früher 3,00,
Warme Damen- und Herren-Beinkleider für 85 Pf.,
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Albums, Cigarrenständer, Schreibzeuge von 50 Pf. an
und viele andere passende Geschenke, Puppen und Baumschmuck

empfiehlt in reicher Auswahl

Anna Damm, Alter Markt 15.

Weihnachts-Geschenke

in Glas, Porzellan, Majolika, Steingut, weiß und dekorirt, sowie

Lampen, künstliche Blumen, Blumenständer 2c.

empfiehlt bei größter Auswahl in jeder Preislage

Max Kusch, Heiligegeiststr. 19.

Cigarren

in nur vorzüglicher Qualität

100 Stck. sch. v. 1,50 an.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

Kisten à 25 St. von **60** Pf. an.

Cigaretten

in großer Auswahl empfiehlt

J. Neumann-Berlin.

8 eigene Fabriken. **82** eig. Geschäfte.

Niederlage:

Elbing, Alter Markt 44.

Sämmtliche

Beleuchtungsartikel,

als: **amerik. Petroleum, Sonnenöl, Stearin- und Paraffinkerzen, Wachslichte, Wachsstock, Nachtlichte, Brennöl,**

billigst.

J. Staesz jun.,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.

Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Echt Russische Gummischuhe zu Fabrikpreisen bei

Erich Müller, Schmiedestr. Nr. 6.

Specialgesch. f. Gummiwaaren.

Electr. glüh. Moment-Licht-Uhrständ., Feuerzeug, Nase, Augen, Ohren, Shlipsnadel etc. Unterhaltungsspiele. Preisl. 30 Pf. b. Bes. verg. O. KRIMM, Berlin W 41.

Electr. und mechan. Unterhaltungsspiele für Kinder.

Schriftliche Arbeiten werden angefertigt **Herrenstraße 37,** unten links.

Auguste Halkowska,

Elbing, Mühlendamm- und Hospitalstr.-Ecke,

empfiehlt ihr großes Lager

Strumpf-, Rock-, Zephyr-, Gobelin- und Taubenwollen etc., Strümpfe, Wolltücher und Röcke, Kinderkleidchen und Jäckchen, Schulterkragen,

Hand- und Maschinenarbeit,

seidene Tücher, Handschuhe, Schürzen, Corsetts, Tragbänder, Shlipse, Kragen, Vorhemden,

Tricotagen für Damen und Herren,

Nähmaterialien, Schneiderei-Artikel,

sowie **sämmtliche**

Kurz-, Galanterie- u. Wollwaaren 2c.

in bester Qualität, en gros & en detail,

zu staunenswerth billigen Preisen.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Preis-Medaille:

Weltausstellung Chicago.

Für ein junges Mädchen vom Lande, das die Schneiderei erlernen will, wird in einer bürgerlichen Familie Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe sind bei Th. Jacoby, hier, abzugeben.

Weinvertheilung.

Garantirt naturreinen

Medicinal-Tokayer

vorzüglichster Qualität vom Großproduzenten bezogen, direkt v. Originalfaß à Ltr. M. **2,50,** wenn Gefäße mitgebracht werden.

J. Staesz jun.,

Elbing,

Königsbergerstraße 84. Wasserstraße 44.

Ein Tafelinstrument, Mahagoni, Eisenkonstr., 6¾ Octav, gute Tonfülle, wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Lange Hinterstraße 9. 2 Tr.**

V. G.

Sehr eilig!

Zur Beachtung!

Da vielfach mein **Musik-Instrum.-Magazin** mit ähnlichen verwechselt wird, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein Geschäft nur **Wasserstraße 27, am Krahnthor, vis-à-vis Spieringstraße** befindet.

H. Kolmsee, vorm. **Altrichter.**

Bei Bedarf bitte höfl. auf meine Firma **Kolmsee** zu achten.

Annoncen-Aufträge für die am 20. Dezember in bedeutend vermehrter Auflage erscheinende und zur Gratis-Vertheilung kommende letzte

Weihnachts-Nummer der „Altpreußischen Zeitung"

bitten wir baldigst aufzugeben, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes einen bedeutend früheren Beginn des Druckes bedingt.

Verlag und Expedition der Altpreussischen Zeitung.

Weihnachts-Ausverkauf.

Wir haben uns entschlossen, sämmtliche Wirthschaftssachen vor dem Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben und empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen:

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser-Ständer, Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Eicke's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinkühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Caffeebretter, Petroleum- und Spirituskocher, Verschluß-Suppentöpfe und Schnellbrater, Vogelkäfige, Patent-Fleischhackmaschinen mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Ascheimer, Wasch- und Wringmaschinen, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillirte Kaffee- u. Theekannen, Schüsseln, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Teller und Nachtgeschirre,

sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe.

Gebr. Jlgner.

Christbaumbehang,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Kerbschnitzmesser und Vorlagen auf Holz

offeriren bei größter Auswahl billigst

Gebr. Jlgner.

Patent-Schlittschuhe

neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,

Schnee-Schuhe,

(ächt norwegische Ski's)

Pieken, Kinderschlitten,

Schlittengeläute u. Schlittenglocken

empfehlen bei größtem Lager billigst

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Salonlampen, Ampeln, Kronleuchter, Candelaber u. Wandarme

empfehlen bei größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen

Gebr. Jlgner.

A. Schoening Nachf.

(Inh. **H. Riesen**)

Elbing, Fischerstrasse 47,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste:

Regulatoren,

Stutz-, Wand-, Stand- und Wecker-Uhren,

Herren- u. Damenuhren

in Gold, Silber und Nickel.

Ketten in grösster Auswahl.

Sorgfältigste Ausführung aller Reparaturen unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

Für Hautkranke

Sprechst. 9—10 u. 3—4. **Dr. Jessner,** Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 35.

Th. Jacoby's 1893er Weihnachts-Preiscourant

Ausschnittlager von

Manufacturwaaren

Kleiderstoffe
für bessere Costumes.
Caneva-Gewebe
in ganz neuen Farbentönen, 120 Cmtr. breite Stoffe, regulärer Preis 3,00, 4,00, 5,00 per Meter
Jetzt die Robe von 6 Meter für 10,00, 15,00, 18,00.

Neueste hocheleganteste **changeant** Ripsroben, feinste Farbenstellungen, 120 Cmtr. breit
Jetzt die Robe 6 Mtr. für 9,00.

Reinwollene elegante Tuchroben in hochfeinen Melangen
Jetzt die Robe 6 Mtr. für 8,00.

Schwerwollene changeant Travers-Roben in verschiedenen Farben
Jetzt die Robe 6 Mtr. für 6,25.

Neu! Tuchroben Neu!
mit Chenille-Stickerei in den modernsten Farbenstellungen.

Billig! 25 div. Muster **Billig!**

Schwarze reinwollene Greizer Damascé-Roben, neueste Dessins, auf Crêpegrund, doppeltbreit, pr. Mtr. 0,75, auf Satingrund pr. Mtr. 0,95.

In schwarzen feineren Geweben empfehle: Ottomane, Crêpe, Rips, Satin, Foulé, Cheviot und diverse Fantasiestoffe.

Für Gesellschafts-Toiletten.

Reinseid. und halbseid. **Merveilleux-Roben,** nur schöne Tag- und Abendfarben, zu auffallend billigen Preisen.

Bengalin-Roben, seidener Fond mit Muster, in allen schönen Lichtfarben, wie: crême, weiß, lila, grün.

Neueste crême Woll-Fantasie-Stoffe in reich damassirten Seidenmustern.

Reinwoll. **Voile-Roben** mit farbiger Seidenstickerei und Seidenstreifen
Jetzt die Robe für 7,50, 9,50, 11,00.

Billig! Billig!

Reinwoll. **Crêpe-Roben,** schönste Lichtfarben
Jetzt die Robe 6 Mtr. für 5,50.

Gestickte **Nansoc-Roben** mit reicher Stickerei
schon für 6,50.

Neu! Gestickte Neu!
Batist-Roben mit Stickerei-Einsätzen.

Seid. Gazestoffe für Ballkleider.

Hochelegant!
Moosrosen-Gaze.

Brüsseler Wasch-Tüll-Roben, nur schöne Lichtfarben
Robe 10 Mtr., doppeltbreit, für 5,50.

Für das Hauspersonal:

ca. 200 diverse gemusterte schwerwollene Tuch-Roben
Jetzt die Robe 5 Mtr., doppeltbreit, für 4,25.

Mühlhäuser Warp-Roben
Jetzt die Robe 5 Mtr., doppeltbreit, für 2,45.

Einfarbige Damascé-Roben
Jetzt die Robe 5 Mtr., doppeltbreit, für 3,50.

Angesammelte Reste, Roben knappen Maßes werden **spottbillig geräumt.**

Größte Auswahl **neuester Regenschirme** in Seide, Gloria, Imperial, Taffet, Zanella für Herren und Damen, mit den neuesten Elfenbein-, Schildpatt-, Imitation-, Weichselrohr-, Celluloid-, Perlmutter-, Horn- u. Naturgriffen, reich ausgestattet, chic u. apart, zu allerbilligsten Preisen.

Pelzwaaren.

= Elegante = **Nerz-, Marder-, Iltis-, Skungs-, Bär-, Schuppen-Sealskin und Nutria-Garnituren,** bestehend aus elegant ausgestatteten Muffs, Kragen, Boas und Pellerine.

Diverse einzelne schwarze

Muffs

schon von 1,25 an.
Schwarze franz. Canin-Muffs schon für 2,25.
Schwarze langhaarige Muffs schon für 2,50.
Schwarze Gnotten-Muffs schon für 3,00.
Schwarze elegante Opossum-Muffs schon für 6,00.
Schwarze Schuppen-Muffs schon für 7,50.

Für junge Mädchen!

Eisvogel- Muffs, Kragen, Baretts.

Boas

in allen Pelzarten, extra lang, schon für 2,35.

Hahnenfeder-Boas in größtem Sortiment, extra lang, schon für 3,00.

Letzte Neuheit!
Hahnenfeder-Pellerine.

Pelzbaretts für Damen von 2,90 an.

Sealskin-Damen-Baretts, neueste russische und Toqueformen schon für 3,50, 4,50, 5,00.

Neu! Neu!
Nutria-Baretts.

Kinder-Pelz-Baretts in schwarz und auch weiß, schon für 0,95.

Ca. 150 Stück diverse **Kinder-Pelz-Muffs** und **Garnituren** spottbillig!

Auffallend billig! Für Kinder: Ca. 150 Stück Pelzgarnituren, Muffs mit daran befestigtem Boa, schon für **0,80.**

Kinder-Plüsch-Muffs schon für 0,30.

Echt russ. Gummi-Boots
Herren 5,85. | Damen 3,55.

Hohe Damen-Boots mit Krimmer besetzt 5,90.

Gummi-Galoschen
Herren 4,25. | Damen 3,15.

Cordpantoffeln von 0,36 an.

Oberfilz-Pantoffel mit Filzfutter, breiter Plüschfassung, Polster, für 0,95.

Double-Schuhe mit blauem Wollfutter und dicker Filzsohle
Herren 1,05 | Damen 0,85
Mädchen 0,65 | Kinder 0,45.

Double-Schuhe mit Filzfutter, starker Filzsohle, eleganter **breiter feinfarbig. Otter-Plüscheinfassung**
Damen 1,10 | Mädchen 0,85 | Kinder 0,58.

Tuch-Stepp-Schuhe mit starker Ledersohle, auf Rand gearbeitet, für 1,95.

Wollwaaren.

Gestrickte Herren-Jagdwesten.
Gestrickte Beinkleider für Herren, Damen und Kinder.
Gestrickte wollene Kleidchen, Jäckchen, Ueberziehstrümpfe.
Gestrickte wollene Unterzüge für Kinder.

Echte diamantschwarze wollene Strümpfe aus Hercules-Wolle in allen Größen.

Gestrickte wollene Socken und Strümpfe für 0,25—0,50—0,70—1,25.

Wollene Kopfhüllen, kleidsam, streng modern garnirt, neueste Facon, mit Seitenschluß,
für Damen 1,20 | für Kinder 0,85.

Großes Lager in Seide-, Ottoman-, Plüsch-, Chenille- und Spitzen-

Capotten.

Winter-Tricot-Taillen, vorzüglich sitzend, — nur gute Qualitäten — mit modernem Kragen und Träger-Garnituren.

Winter-Tricot-Blousen für Damen von 3,10 an.

Schwarze Winter-Tricot-Taillen für Damen schon für **1,85.**

Schwarze Winter-Tricot-Taillen für Kinder **1,20.**

Parchend-Blousen, nur neueste Facon, mit Glockenärmel, für 1,85.

Parchend-Blousen, nur beste Qual., neueste Facon, Brütellengarnitur, für 2,65.

500 Paar **Winter-Tricothandschuhe** für Damen mit extra warmem Futter für **0,48** das Paar.

Ersatz für Wildleder:
Farbig Kammgarntricot
für Damen 0,70 | für Herren 0,75.

Neu! Farbige Neu!
Plüschhandschuhe Für Herren.

Neu! Farbige Neu!
Krimmerhandschuhe mit Glacee versetzt.

Gestrickte Zephir-Handschuhe
für Kinder **0,22** | für Damen **0,32**
für Herren **0,38.**

Schwarze Damen-Glacee-Handschuhe, 4kn., „Derby" für **2,35.**

Neu! Für Damen Neu!
äußerst preiswerth:
Schwarze gefütterte Glacee-Handschuhe, 4kn., für 1,75.

Größte Auswahl in **Ball-Handschuhe,** 6kn. lang, schon für 0,40.

Halbseid. Ballhandschuhe, 8kn. lang, mit Stickerei, für 0,75.

Reinseidene Handschuhe in den neuesten Farben, wie grün, lila.

Herren-Cravattes, neueste Facon, schwere Seide. Westen-Facon für 0,15. Regattes-Facon für 0,40.

Neuheiten in **Gesellschafts-Cravattes** mit Seidenstickerei für 0,95, 1,15, 1,45.

Selbstbinder in größter Auswahl.

Außerordentlich billig:
Eleganteste reinseidene **Lyoner Herren-Cachenez** in hocheleg. Farbenstellungen, Ladenpreis 8,00, 10,00, 15,00, jetzt 4,85, 6,00, 9,00.

Schwerste **rohseidene Herren-Cachenez** mit kleinen Webefehlern, sonst 4,00, 6,00, 8,00, jetzt 2,10, 2,50, 4,75.

Halbseidene Herren-Cachenez für 0,60, 0,75, 1,25.

Elegante **reinseid. französ. Damentücher,** neueste Farbentöne, in neuen, ganz feinen Dessins, jetzt 1,35, 1,65, 2,35, 3,75.

Reinf. Halstücher 0,30 an.
Halbf. Halstücher 0,15 an.

Wollene Herren-Cachenez 0,50, 0,95, 1,35, 1,75.

Schürzen.

Cachemir-Damenschürzen 1,50.
Praktische Wirthschaftsschürzen für 0,95, 1,20, 1,75.
Kinderschürzen in schwarz u. in gut. Waschstoffen, Satin Augusta, Cretonne u. Madapolam.
Schulschürzen sch. v. 0,50 an.
Hängschürzen sch. v. 0,25 an.
Seid. Damen-Schürzen in großem Sortiment von **1,75—10,00.**
Helle Damen-Schürzen in großer Auswahl von 0,25 an.
Helle Damen-Schürzen mit Spitzeneinsatz und Spitzengarnitur von 0,50 an.

500 diverse Gegenstände für den

Weihnachtstisch

überraschende Neuheiten

bei beispiellos billigen Preisen.

Puppen vom einfachsten bis feinsten Genre.

Neueste Gesellschaftstüch., Plaids, Echarpes in großer Auswahl.

Fantasie-Echarpes in feinen hellen Farben schon für 2,25.

Elegante seidene Chantilly-Spitzen-Echarpes in schwarz und crême.

Neu! Neu!
Schwarz-weisse Spitzen-Schâles. Elegante Ball-Kragen und **Umnahmen** in Wolle und Seide, reich mit Schwaan garnirt.

Neuheiten in **Ball- und Gesellschafts-fächern.**

Echte Straußfederfächer, schwarz, natur und crême.

Elegante Ballfächer mit hochfeiner Ausstattung für 1,75—2,75—3,50.

Feder-Fächer, mit Malerei, schon für 1,50.

Gaze-Fächer, mit Malerei u. Spitzengarnitur, schon für 2,50.

Ball-Fächer schon von 0,50 an.

Blumen-Garnituren in ganz neuen aparten Bindungen.

1 Garnitur, 2theilig, elegant in Carton verpackt, für 0,95 an, 3theilig für 2,50.

Federtuffs in allen Lichtfarben am Lager.

Neu! Neu!
Wachsperltuffs mit Reiher.

Elegante Gesellschafts-Spitzenkragen aus neuesten irischen Spitzen, in crême und ecru mit kleidsamen Schleifengarnituren.

Neueste Taillen-Fichus und Jabots.

Letzte Neuheit!
Stuartrüschen, Vorsteckschleifen, aus Seide, Crepp de chine, und Crepplisse-Spitzen in großer Auswahl vorräthig.

Französische Bijouterien.

Reizende Broches in Aluminium, Metall, Bronce, Corallen und Steinen, Käfern, Schmetterlingen, Libellen 2c., für 33, 38, 45, 48, 55, 65.

Neuesten Haarschmuck: Pfeile in Aluminium, Bronce, Horn, Elfenbein, Schildpatt und Celluloid für 10, 18, 20, 38, 45, 50.

! Sklavenringe !

Wachsperlcolliers, 2reihig mit Schloß, für 0,30.

Lederwaaren.

Portemonnaies, Tresors, Beutel, Cigarren-, Brieftaschen vom einfachsten bis elegantesten Genre zu beispiellos billigen Preisen.

Neueste Schulterkragen. Schulterkragen aus bestem Moirée-Fantasie-Pelusche, Astrachan, Krimmer, Persiana, vorzüglich sitzende Facons, mit bestem warmen Tuchfutter fein ausgestattet,
für 1,85, 2,55, 3,25, 3,75.

Letzte Neuheit:
Feder-Pellerine.

Bestellungen nach außerhalb werden sofort prompt ausgeführt. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste umgetauscht.

Feste Preise! **Th. Jacoby.** **Feste Preise!**

Viertes Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoß; für den Inseratentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing. Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 296. Elbing, Sonntag 17. Dezember 1893. 45. Jahrg.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag mein Vater schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, er würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es nun, dies Leiden schnell und dauernd zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen; bin gern bereit, es jedem Rheumatismus-Kranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **W. Roderwald,** Magdeburg, Bahnhofstr. 34.

Pianinos für Studium u. Unterricht best. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück
jetzt 3,50 Mk.,
bei mehreren 1000 à 1000
3 Mk.
Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei.
Elbing.

Gegen Bleichsucht
u. den daraus entsteh. Schwächezuständen, ebenso bei mangelh. Blutbildung, ist mein aus best. Malaga u. wirksamst. Stoffen hergest. Chinawein (1 Fl. M. 3,—, bei 6 Fl. 1 gratis) i. Verbindung m. sehr leicht verdaul. Eisenpillen (1 Schachtel M. 1,—) **das vorzüglichste sicherste Mittel.** Gebrauchsanw. grat. Allein zu bezieh. d. die **Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.**

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichtoste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Kanarienvögel
herrliche, tieftourenreiche Tag- und Lichtsänger, nach Gesangsleistung zu 9, 12, 15 u. 20 Mk. das Stück, liefert auch bei Kälte überallhin mit jed. Garantie. **Julius Häger,** St. Andreasberg (Harz). Züchterei edler Kanarien, gegründet 1864. Prämiirt mit ersten Ehrenpreisen.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Asthma
Vorzüglichste Hülfe durch meine Asthma-Räucherkerzen „Askania". Dieselben enthalten die wirksamsten Stoffe. Bisher beste Erfolge. Schachtel 1,80, bei 6 Schachteln 1 gratis. Gebrauchsanw. gratis. Allein zu beziehen durch die **Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.**

Bester und sicherster Brennstoff für jede Petroleumlampe u. Kochmaschine.
Amtlich empfohlen
Gesetzlich geschützt
Korff's Kaiser-Oel
Nicht explodirendes Petroleum
von der
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.
Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Grössere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleum-Geruch
Kaiser-Oel ist das einzige Petroleum, welches Versicherungsgesellschaften gestatten, in Dampfschneidemühlen und Fabriken zu brennen.
Gebe in ganzen Orig.-Fässern und literweise in diesem Jahre bedeutend billiger ab.
Otto Schicht,
Alleinige Niederlage der Fabrik für Elbing.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sicheren Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (120)

Eine herrliche Weihnachtsgabe
für Knaben und Mädchen von 10—16 Jahren ist der soeben erschienene 48te Band von
Franz Hoffmann's
neuer deutscher Jugendfreund,
ein Familienbuch, in dem auch Erwachsene gern lesen.
— 572 Seiten Text mit vielen **ganz-** und **doppel**seitigen Bildern in Farbendruck, Stahlstich etc. etc. —
Prächtig gebunden für M. 6.—
zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von **Schmidt & Spring** in **Stuttgart.**

Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke
zu ermäßigten, aber festen Preisen in Gold-, Silber- und Alfenidewaaren. **Silberne Armbänder von 2,50, schwere silberne Ketten M. 5, goldene Boutons 2,50, goldene Kreuze M. 4, in Doublé M. 5. Granat-Gold-Brochen von M. 3, silb. Brochen von M. 1, echt goldene Damen-Ringe von M. 3. Großes Lager in Weckuhren von M. 3, mit Musik bis M. 15, sowie Musikdosen in Polyphon und Symphonion.**
Reparaturen
werden billigst berechnet.
J. Lewy, Schmiede-Straße.

WIENER MODE
Jährlich 24 reich illustrirte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen, 12 Schnittmusterbogen nebst einer Anzahl farbiger Modebeilagen.
Mk. 2,50 für 6 Hefte. Mk. 2,50.
Die „Wiener Mode" hat seit ihrem Erscheinen eine Weltverbreitung gefunden, wie kaum je ein Blatt zuvor. Außer der Originalausgabe erscheinen bereits Uebersetzungen derselben in **Paris, London, Warschau, Amsterdam, Budapest, Prag** ꝛc.
Abonnentinnen genießen das Recht,
Schnitte nach Maaß gratis
zu verlangen. Diese Begünstigung bietet kein anderes Modenblatt.
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Probehefte sendet auf Wunsch gratis und franco die Administration in Wien IX./1.

Passende Weihnachts-Geschenke!
Schlafröcke von M. 18,00 an.
Stoff zu Anzügen von M. 12, 14, 16, 18, 20 ꝛc.
Seidene Westen — Hosen u. Paletots
offerirt
A. Glagau,
Alter Markt 38.

Familien-Versorgung.
Alle deutscher Reichs-, Staats- und Communal- ꝛc. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den
Preußischen Beamten-Verein,
Protektor: Se. Majestät der Kaiser,
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt,
aufmerksam gemacht.
Versicherungsbestand 98,695,960 M. **Vermögensbestand** 22,938,000 M.
Die **Kapital**-Versicherung es Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter, als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung.
In Folge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der
Direction des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Philipp Wollenberg's Möbel-Magazin

Nr. 2 Friedrichstraße Nr. 2

bietet die größte Auswahl in praktischen und eleganten

Weihnachts-Geschenken,

als:

Polster-Garnituren,	Schaukelfauteuils,
Sofas und Chaiselongues,	Schreibfauteuils,
Herren- u. Damen-Schreibtische,	Lutherstühle,
Büffets,	Clavierfessel,
Verticows,	Noten-Etagèren,
Bücherspinde,	Trumeaux,
Kleiderspinde,	Sofaspiegel,
Speisetische,	Bauerntische,
Servirtische,	Blumentische,
Spieltische,	Rauchtische,
Nähtische,	Cigarrenschränke,
Waschtische,	Säulen und Büsten,
Toilettkommoden,	Entreemöbel,
Toilettenspiegel,	Kinder-Möbel,

sowie

complette Zimmer-Einrichtungen

in allen Holzarten.

Reelle Bedienung. Feste Preise. **Garantirt Eingeschossene**

Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-Gewehre **ohne lauten Knall** Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — **Doppeljagdkarabiner** von 25 bis 35 Mk., einläuf. Jagdkarabiner von 13 bis 20 Mk. — **Westentaschenteschins** 4 Mk. **Pürsch-** u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — **Centralfeuer-Doppelflinten** prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — **Jagdtaschen** prima Leder 6 Mk. — 500 **Central-Hülsen** 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. — **Schlagringe** ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik **Georg Knaak,** Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine, **Berlin S.W. 12,** Friedrich-Strasse 213.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe vierteljährlich 60 Pf.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten **mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application, Plattstich, Filet-Guipüre** und **Häkelarbeiten,** sowie **zahlreichen schwarzen** Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickarbeiten 2c. 2c.

Monatlich ein Heft mit reich illustrirtem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

Vossische Zeitung (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube" bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

Fürs Haus (Dresden). „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie eine große Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift „Die Arbeitsstube".

Jugendschriften-Commission des schweiz. Lehrervereins. „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd."

Germania (Berlin). „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journals sind vortrefflich."

Neue Preußische (Kreuz-)Zeitung (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten."

Bestellungen auf die „Arbeitsstube" nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der **Verlag der Arbeitsstube in Leipzig** entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Die entscheidenden Verhandlungen über die

neuen Steuervorlagen

beginnen im Reichstage unmittelbar nach Neujahr.

Den **vollständigen** Parlamentsbericht des Tages versendet schon mit den Abendzügen die

Freisinnige Zeitung

begründet von **Eugen Richter.**

Die „Freisinnige Zeitung" bringt Tag für Tag **eingehende** und **sachlich orientirende** Berichte über die Verhandlungen in den Commissionen und im Plenum, und beleuchtet fortlaufend in Leitartikeln die neuen Steuervorlagen.

Im Feuilleton der „Freisinnigen Zeitung" beginnt Ende Dezember ein hochinteressanter, äußerst spannender Kriminalroman:

„Die Erben meines Freundes Fritz" von **Adolph Streckfuss.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten auf die „Freisinnige Zeitung"

pro **I. Quartal 1894**

für **3 Mark 60 Pfg.**

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die noch im Dezember erscheinenden Ausgaben und den Anfang obigen Romans gratis.

Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstr. 8.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat. H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk.

Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

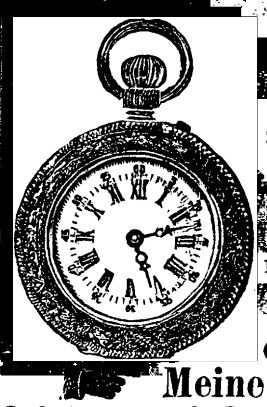
Ein gut erhaltener

Speicher,

Fachwerk mit Bretterbekleidung, 57 Fuß lang, 42 Fuß breit, 16 Fuß hoch, 2 Etagen, Dachpfannendach, sehr starken Balken, die untere Gelegenheit zum Stall geeignet, **steht zum Abbruch billig zum Verkauf in Klettendorf Nr. 1** bei Altfelde. Zu erfragen bei **Zimmermann, Barlewitz-Stuhm.**

Elbing,

Stadt oder Vorstadt, unmöbl. freundl. Wohnung für Halbjahr, April bis Oktober 1894, zu miethen u. event. schon März zu beziehen gesucht. Mindestens 5 Stuben, davon zwei große, reichlich Nebengelaß, helle Küche, Parterre oder 1. Stock, in neuerem, unterkellertem trockenen Hause, worin der Wirth selber wohnt, mit wenig. Miethern. Gartenbenutzung erwünscht. Off. mit ausführl. Angab. und genaust. Miethspreis sub **J. N. 521** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.



Feste Preise. Reellste Bedienung.

Goldene Uhren,

Damen-Uhren, Herren-Uhren,

zu bedeutend **ermässigten** Preisen.

Bei sofortiger Bezahlung Extra-Rabatt.

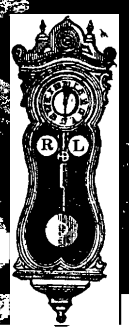
Regulateure,

Wand-Uhren, Weck-Uhren,

nur in reellster Ausführung, empfiehlt billigst

R. Lessing, **Alter Markt 51,** Ecke Kettenbrunnenstr.

Grosses Lager **silberner Uhren u. Nickeluhren.**



Meine Uhren sind nur bester Qualité und leiste für jede die weitgehendste Garantie.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehlen in **vorzüglichster und geschmackvollster Ausführung:**

Saage & Riekeles
Fischerstraße 20.

Gummidecken in jeder Größe,
Hosenträger in reicher Auswahl,
Gummischürzen für Kinder und Erwachsene,
Parfümzerstäuber,
Reisekissen, Kämme,
Petersburger Gummischuhe,
Pariser Gummiwäsche, Wring-Maschinen, Gummibälle und Spielzeug,
Pariser Puppen, beweglich, in reichster Auswahl,
für Kranke zur Erleichterung:
Luft- und Wasserkissen.

Zum Besuch unserer **Weihnachts-Ausstellung** laden wir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Bruno Stelter,

Inn. Mühlendamm 33.

Eleganteste und modernste Ausführung sämmtlicher Blumen-Arrangements!

---

* | *

* Für *
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser und geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück | von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.

Visitenkartentäschchen gratis.

Richters

Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen** usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der **echte** Pain-Expeller ist **seit 25 Jahren als** zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker", denn **nur** die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Geeignet für den

Weihnachtstisch

Liqueure

in Faconflaschen mit elegantester Ausstattung.

Vanille-Crême,
Rosen- „
Maraschino- „
Cacao- „ 2c.

Liqueure in Originalabfüllungen

Benedictiner in 1/1, 1/2, 1/4 Fl.,
Maraschino in 1/1, 1/2 Fl.,
Allasch in 1/2 Fl.,
Kurfürstl. Magenbitter in 1/2 Fl.
Goldwasser in 1/2 Fl.,
empfiehlt

Paul Schiller,

Brückstraße 16.

Cognac

der Cognac-Brennerei

Paul Schiller, Elbing,

Brückstraße 16.

Dänischen Korn,
Nordhäuser Korn,
Cognac,
Jam.-Rum,
Arrac,
Burgunder Punsch,
Schlummer-Punsch,

in feinster Qualität, empfiehlt

Paul Schiller,

Brückstraße 16.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 296. Elbing, den 17. Dezember. 1893.

Auf dem Wendenhofe.

Original-Novelle
von
Th. Schmidt.

13)

Nachdruck verboten.

So in Gedanken Erinnerungen nachhängend, schrak Johanna plötzlich auf. In der kleinen Kammer neben der ihrigen, in welcher Jungfer Anna schlief, und die mit einem, die linke Seitenfront des Hauses abschließenden größeren Gemach, dem Fremdenzimmer, durch eine Thür verbunden war, entstand plötzlich ein Geräusch, wie wenn ein Stuhl umgeworfen wurde und Jemand ängstlich die Thürklinke suchte. Johanna eilte schnell mit der Lampe durch das Nebenzimmer und riß die Thür zum Schlafkabinet auf. Aber in demselben Moment prallte sie überrascht zurück, denn ihr entgegen stürzte mit einem Schreckensschrei das junge Mädchen, dessen Antlitz eine Todtenblässe bedeckte.

„Was ist Ihnen, Anna?" fragte Johanna das sich unter allen Zeichen der Furcht und des Entsetzens an sie klammernde Mädchen. „Fürchten Sie sich?"

Die Jungfer, welche nur nothdürftig bekleidet war, schauderte zusammen, ihre Zähne klapperten an einander, sie vermochte keinen Ton hervorzustoßen. Erst nachdem Johanna das heftig zitternde Mädchen aus der Kammer in die wärmere Stube geführt und es in ihr eigenes warmes Tuch gehüllt hatte, verlor sich der Schüttelfrost und kehrte ihm die Sprache zurück.

„Es geht um — dort — in — der Fremdenkammer!" stieß das Mädchen stotternd hervor.

„Wer geht um? Sie haben gewiß lebhaft geträumt. Es giebt keine Gespenster, Anna!"

Die Jungfer schüttelte hastig den Kopf. „Doch, doch, gnädige Frau. Hören — Sie doch nur — das — Kettengerassel — und das — Heulen."

„Unsinn! Das ist der Wind und das dumpfknarrende Geräusch der Wetterfahne oben auf dem Dache."

„Nein, nein, das meine ich nicht! Hören Sie denn nicht den Todtenvogel. Huh, wie gräßlich!" Die Jungfer, welche auf einen Stuhl gesunken war, hielt sich beide Ohren zu.

„Man sollte es nicht glauben, daß es so furchtsame Menschen giebt," schalt Johanna. „Jetzt ist meine Geduld aber zu Ende. Auf der Stelle gehen Sie mit hinüber in die Fremdenkammer und überzeugen sich, daß die Geräusche, die Sie gehört haben wollen, auf natürliche Ursachen zurückzuführen sind," gebot Johanna.

Aber das Mädchen regte sich nicht von der Stelle. „Nicht um meiner Seelen Seligkeit ginge ich in das Zimmer!" rief sie schaudernd.

„Gut, wenn Sie denn ein so abergläubiges Geschöpf sind, dann will ich allein gehen, um Sie davon zu überzeugen, daß Sie geträumt haben."

Johanna hatte bei diesen Worten einen Handleuchter angezündet und ging damit durch ihre Schlafkammer und dann beherzt weiter in Jungfer Annas Kammer, ungeachtet der hinter ihr hergerufenen Worte Annas: „Gehen Sie nicht, o gehen Sie nicht, es giebt ein Unglück!"

Da vernahm Johanna plötzlich einen eigenthümlich klagenden Ton im Nebenzimmer, erst leise, dann stärker zu einem Heulen anschwellend und plötzlich verstummend.

„War das das Heulen eines Hundes?" fragte sich die furchtlose Frau. „Oder war es der Wind, der durch den Kamin strich? Gleichviel, was es war, es muß sich ja jetzt aufklären". Furchtlos schritt sie auf die verschlossene Thür zu, drehte den Schlüssel um und riß jene mit einem schnellen Ruck auf. Aber noch schneller flog die Thür, deren Drücker ihre Hand krampfhaft festhielt, wieder in das Schloß, der Leuchter fiel zu Boden, die Kerze erlosch und sie selbst wankte wie von einem tödtlichen Schlag getroffen bis in ihre Kammer zurück, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Instinktiv, wie vor einer drohenden Gefahr, hatte sie auch im Zurücktaumeln die Thür zu Annas Kammer zugeworfen.

Das minutenlange Geschrei, welches die Jungfrau erhob, als sie ihre Herrin todtenblaß zurücktaumeln und niederfallen sah, entriß diese zwar bald der Ohnmacht, aber das Zurückkehren in die Wirklichkeit geschah doch — man las es deutlich auf ihrem Antlitz — mit allen Zeichen des Schreckens und des Grauens. Doch erhob sie sich zuletzt ruhig und wankte, unterstützt von Anna, in das Wohnzimmer, wo sie sich auf das Sopha niederließ und schweigend ihre Gedanken sammelte, während die Jungfer sich unter Zittern und Zagen gegenüber in einen Sessel drückte.

Da erschollen draußen auf der Steintreppe schwere Männertritte und gleich darauf stampften

zwei derbe Holzschuhe auf den Steinfliesen des Hausflures bis vor ihre Thür. Es klopfte.

Johanna athmete erleichtert auf, und rief freudig „Herein!"

„God'n Abend!" sagte der Eintretende. Es war der Groß- oder Oberknecht mit einer Stallaterne in der Hand — eine wahre Enaksgestalt.

„Ick woll dä gnädigen Fru man seggen, dat de Voßwallach wedder up 'n Strümpen is; he hat n' Vertel Haber fräten un ok apen Vlev kregen."

„Das freut mich. Ich danke Ihnen. Hier" — Johanna winkte den Knecht heran, zog ihre Börse und beschenkte ihn mit einem Thaler — „das zum Dank, daß Sie sich so viele Mühe mit dem Pferde gegeben haben. Sagen Sie mal, Vortmann, glauben Sie an Geister und Gespenster?"

„Wat ment de gnäd'ge Fru?" fragte Vortmann, der in der Freude über den blanken Thaler nicht recht hingehört hatte.

„Ob Sie an Geister und Gespenster glauben?"

„Och — Se wölt mi wohl narren? Ick — an sowat? Ne an sowat glöwe ick nich; aberst schlechte Minschen, de gifft genog."

„Nun es freut mich, daß Sie frei von Gespensterfurcht sind. Thun Sie mir den Gefallen und gehen Sie einmal durch die beiden Kammern hier nebenan und weiter in das letzte Zimmer mit den beiden Flügelthüren, in diesem Zimmer habe ich soeben ein schreckliches Gespenst gesehen. — Still Anna, ich weiß jetzt, Sie hatten Recht, als Sie mich warnten, aber ich hoffe, daß Vortmann mit dem Gespenst da drinnen wohl fertig werden wird," beschwichtigte sie das Mädchen, welches bei dem Worte „Gespenst" laut aufkreischte und in die äußerste Ecke flüchtete.

„Dat wör denn doch — ne, dat mot ick mi doch ens ansehen," meinte Vortmann, aus seinen gewaltigen Holzschuhen schlüpfend, um danach auf Socken der bezeichneten Thür zuzuschreiten. Mit pochendem Herzen wartete Johanna auf Vortmanns Eintritt in das Fremdenzimmer, deutlich hörte sie, wie der Furchtlose die erste Thür, dann die zweite aufschloß. Jetzt mußte er in dem Spukzimmer sein. Ihr Athem stockte und die zitternde Anna hatte sich hinter einem Sessel in der Ecke versteckt.

„Ne, gnädige Fru," ließ sich Vortmann nach einer Minute laut vernehmen, „hier is nicks von't Gespenst to sehn. Aberst nah Swewel un Pick ruckt dat hier — puh — dat di de Donner, wo stinkt dat hier."

Im nächsten Augenblick stand Johanna in der Thür des Fremdenzimmers und ließ ihre Blicke verwundert in dem ziemlich großen Raum umherschweifen. „Seltsam — räthselhaft — ich habe doch zwei gesunde Augen," sagte sie. „Sehen Sie — hier vor diesem Spiegel hat das Gespenst gestanden."

„Un wo sach dat denn ut?" fragte Vortmann ungläubig.

„Es war ein Todtengerippe in langem, weißen Gewande und mit drohend erhobener Faust, in der es eine eiserne Kette hielt."

„Dat is jo snurrig, vermuckt snurrig!" meinte Vortmann, seine Herrin von der Seite ansehend, ob sie ihn vielleicht zum besten haben wollte. Aber die junge Wittwe sah dazu viel zu ängstlich aus. „Dat wöre nah Ehrer Beschriewung jo dat „Thomsgespenst," von dat min Oellervader faken vertellt hat, as ich noch up sine Knie Hotterpärdken reed."

Beide verließen hierauf das Fremdenzimmer. Als sie wieder in das durch eine hohe Standlampe erhellte Wohnzimmer eintraten, hob die Uhr auf dem Gutshause gerade die zwölfte Stunde aus. Da plötzlich erdröhnte das Haus von einem furchtbaren Krach, wie wenn darin ein Kanonenschlag gelöst wurde. Die Jungfer schrie laut auf in der Ecke und Johanna zuckte entsetzt zusammen.

„Mein Gott, was bedeutet das alles?" rief sie.

„Ja, dat mag de Düwel weeten!" meinte Vortmann. „t is jo grad so, as wenn he hier in't Huus rinsliitscht wör un woll de Minschen tarren un bange maken."

„Vortmann, ich habs! Jetzt weiß ich, woher der Knall rührt! Vom Boden dort schläft der Verwalter. Kommen Sie, wir müssen zu ihm hinauf, dort finden wir wahrscheinlich eine Erklärung dieser Spukgeschichte," sagte Johanna hastig.

„Aber ich bleibe nicht allein hier, ich ängstige mich zu Tode!" jammerte die Jungfer hinter ihrem hohen Sessel.

„Da müssen Sie sich uns schon anschließen," erwiderte Johanna gelassen, glitt schnell in die Schlafkammer, um Klein-Hannchen zu beruhigen, welche von dem Lärm aufgewacht war.

„Na, denn man to, de Sack is to snurrig," sagte Vortmann, als Johanna bald wieder erschien.

Nun gings die Treppe hinauf. Voran der furchtlose niedersächsische Riese, dicht hinter ihm seine Herrin und einige Stufen tiefer schlich Anna nach, der die Zähne im Munde klapperten. Bald stand man vor der Bodenthür, welche jedoch von innen verschlossen war. Vortmann klopfte, aber er erhielt keine Antwort. „De Sak' is mit 'n Herrn Verwalter nicht richtig. Sall 'ck de Döhr einbräcken, gnäd'ge Fru?" fragte er. „Ick wet kennen annern Radh!"

„Wenn Ihnen das gelingt, ja — nur zu, mir ahnt ein Unglück," antwortete Johanna in höchster Aufregung.

Nun stemmte sich Vortmann mit seinen gewaltigen Schultern gegen die Thür, welche krachte und knackte und nach einigen Secunden mit aufgesprungenem Schloß aufflog. Die Laterne hochhaltend rief er nach dem Verwalter, und als er keine Antwort erhielt, schritt er auf die Bodenkammer zu, welche sich im linken Giebel befand. Die beiden Frauen blieben in höchster Spannung — bei Anna kam noch wahnsinnige Angst hinzu, — an der Thür zurück.

„Wat Dunner — wat is dit? — Herr

Verwalter, sind Se dat? Warraftig! Denn Dunner, lebt S', orr sind S' dodt? rief Vortmann und leuchtete dabei auf den Boden, auf dem der Länge nach mit dem Gesicht nach unten, eine männliche Gestalt, deren eine Hand krampfhaft ein Gewehr umspannte, wie todt dalag. „Hier ligd' e, gnädige Fru, dicht bi dä Döhr!" rief Vortmann nach der Bodenthür gewendet. „Lewen is noch in em." Die Riesenfäuste Vortmanns richteten den bewußtlosen Verwalter auf, und im nächsten Augenblicke saß derselbe auf einem Stuhl in der von einer Kerze erleuchteten Bodenkammer. Nun kam auch Johanna herbei, und während Vortmann den Verwalter auf dem Stuhle stützte, wusch sie ihm schnell das Gesicht mit Wasser. Es mußte etwas Schreckliches mit Schleucher geschehen sein, sein Rock war an mehreren Stellen zerrissen, sein Gesicht von Staub und Blut aus einer Stirnwunde stark beschmutzt.

Infolge der kühlenden und belebenden Wirkung des Wassers kam der Betäubte bald zu sich, er vermochte aber kein Wort zu sprechen und starrte ängstlich nach der Thür. Auf Fragen wie: „Ob er geschossen und ob er ein Gespenst gesehen habe?" nickte er lebhaft. Auf die weitere Frage Johannas: „Ob er hier die Nacht über bleiben wollte?" schüttelte er energisch den Kopf, dann richtete er sich langsam auf.

„Ne düt kann 'ck nich klein kriegen," sagte Vortmann, die Luft in die Nase ziehend. „Ok hier rukk't na Swewel. Wi wöllt Se nu man irst nah unnen in Ehr Bedd bringen, Herr Verwalter."

Nun ging es langsam die Treppe hinab, auf deren unterster Stufe eine vermummte Gestalt hockte, welche vor Kälte und mehr noch vor Angst zitterte. Es war wohl der erste freundliche Blick, der den Verwalter aus den Augen der sonst so schnippischen Jungfer traf, als er, gestützt auf Vortmann, unten anlangte. Dieser Erfolg bei Anna schien aber auch plötzlich Schleuchers Kraft zu beleben und ihm die Sprache wieder zu geben.

„Lassen Sie nur, Vortmann, ich kann jetzt wieder allein gehen," sagte er, sich gewaltsam aufrichtend. „Gnädige Frau — 's war schrecklich!" wandte er sich nach seiner Herrin um. „Jetzt bin auch ich davon überzeugt, daß es ein Thomsgespenst giebt. Habe drauf geschossen, aber in demselben Moment fühlte ich mich zu Boden geschleudert und ich verlor die Besinnung." Seine Augen schielten bei diesen Worten nach Anna, welche mit Staunen und Entsetzen zuhörte und Schleucher mit stiller Bewunderung anblickte.

Als sie unten auf der Parterreflur anlangten, überlegte man, was zu thun sei. Man beschloß: Vortmann sollte für den Rest der Nacht in Jungfer Annas Zimmer zubringen und die Frauen wollten in der anderen Kammer, in der das Kind schlief, sich zur Ruhe begeben.

Der Verwalter erbot sich, im Wohnzimmer in der Nähe der Frauen zu bleiben, aber das lehnte Johanna mit Rücksicht auf seinen körperlichen Zustand bestimmt ab. So trennte sich denn Schleucher, die Begleitung Vortmanns ablehnend, von den Dreien und schritt langsam in seine Wohnung.

An Schlaf war bei den Frauen diese Nacht gar nicht zu denken. Angekleidet legten sie sich ins Bett und hatten so Muße, über Vortmanns gesunden Schlaf nachzudenken, der sich in einem so gewaltigen dröhnenden Schnarchen äußerte, daß sich wohl schwerlich ein Gespenst an das Lager des Riesen herangewagt hätte.

Am Morgen nach der für die Bewohner des Herrenhauses auf dem „Wendenhofe" so schreckensreichen Nacht fuhr schon früh um neun Uhr der Doctorwagen aus der Kreisstadt durch das thurmartige Thor des Gutes, denn der Herr Doctor hatte unter den weiblichen Dienstboten eine Patientin. Nach der Untersuchung derselben ließ er sich bei der Gutsherrin anmelden.

Johanna hatte bei Tagesanbruch noch etwas Schlaf gefunden, und als ihr Doctor Loß gemeldet wurde, war sie erst kurz vorher aufgestanden. Sie sah bleich und übernächtigt aus. Als der Arzt bei ihr eintrat, sah er mit einem Blick, daß sie die letzte Nacht wieder einmal durchgewacht hatte, daß es aber auch mit ihren Kräften bergab ging, wenn sie sich den düsteren Mauern dieses Hauses und der Einsamkeit nicht alsbald entriß und eine Zeitlang, wenigstens den Winter über, eine andere Umgebung aufsuchte.

„Sie müssen reisen, unter Menschen, andere Dinge sehen," rieth er, nachdem er sie freundlich begrüßt hatte. „Hier in der Einsamkeit erinnert Sie alles an den Verlust des Gatten, Sie haben zweifellos die ganze Nacht Ihren trüben Gedanken nachgehangen und sich in eine Gemüthsstimmung hineingegrübelt, die Ihnen verhängnißvoll werden kann. Denken Sie an Ihr Kind," mahnte der erfahrene Mediciner.

Johanna gab zu, daß sie in letzter Nacht fast gar nicht geschlafen habe und erzählte kurz die Ursache ihrer Schlaflosigkeit. Der Arzt, welcher ihrem Bericht über die schreckliche Erscheinung im Fremdenzimmer mit Kopfschütteln und besorgten Blicken in ihr feines, blasses Antlitz gefolgt war, sprach von „Hallucinationen" und „überreizten Nerven". Dem gegenüber berief sich Johanna auf das Zeugniß ihrer Jungfer und dasjenige des Verwalters.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Die noch unerforschten Länder. In der letzten Sitzung der Landoner Geographischen Gesellschaft behandelte der Vorsitzende, C. R. Markham, die Frage, was der geographischen Forschung noch zu thun

übrig sei. Es überraschte viele unter den Zuhörern, zu vernehmen, daß beinahe ein Viertel von Kanada noch unerforscht und daß die Vermessung der Vereinigten Staaten noch unvollständig ist. Noch Vieles bleibt auch in den europäischen Alpen zu thun übrig. In der Polarforschung ist England augenblicklich in den Hintergrund getreten. In Afrika — fuhr der Redner fort — giebt es drei große Gebiete, die noch ganz unbekannt sind: die Wüste Sahara, das Land südwärts davon noch Wadai zu und die Hochländer vom Oberen Nil bis zum Indischen Ozean. Letzere Gegend wird jetzt von einer englischen Expedition, die vom See Rudolph ihren Ausgang nimmt, erforscht werden. Wir kennen noch nicht den Längengrad von Chartum und die Lage der Viktoria-Fälle am Zambesi ist, obwohl diese Plätze von Vielen besucht worden sind, uns ebenfalls noch unbekannt. In Asien ist das südliche Arabien noch nicht durchforscht; Vieles von dem Euphrat-Thale, von Persien, Neapel, Thibet, Birma, Corea u. s. w. ist für uns noch dunkel. Mr. Markham wies dann auf die vielen Berge in Asien, Afrika und Südamerika hin, die noch ihrer Ausmessung harren. Es ist interessant zu hören, daß sich in Neu-Seeland ein Alpenklub gebildet hat, daß Hütten an beiden Seiten der hohen Gebirgsketten errichtet worden sind und dort Erforschungsversuche gemacht werden. — Auch in Bezug auf die physikalische Geographie des Meeres haben wir noch viele Kenntniß nöthig. Im Laufe seiner Rede that Markham rühmlichst der deutschen Forschungsreisenden Erwähnung, die sich durch die Genauigkeit ihrer Beobachtungen auszeichnen und deren Leistungen einen dauernden wissenschaftlichen Werth besitzen.

— **Ein Andenken an Gravelotte.** Eine interessante Operation wurde an dem bei Gravelotte verwundeten Ackerbürger H. Dornbusch in Bossum i. H. glücklich ausgeführt. D., der den Feldzug beim Kaiser Alexander-Garde-Regiment mitgemacht hatte, war durch einen Schuß in beide Beine schwer verwundet worden und hatte sich nach seiner Verabschiedung als Invalide mit Pension, soweit es sein Zustand zuließ, der Landwirthschaft gewidmet. Seine Wunden verursachten ihm häufig Beschwerden, doch dachte man nicht daran, daß sich noch ein Fremdkörper in seinem Bein befinden könnte. Vor einiger Zeit zeigte das Bein eine Veränderung, die Schmerzen traten in höherem Grade auf, und der behandelnde Arzt sah sich zu einem operativen Eingriff bewogen. Hierbei entfernte er einen Geschoßsplitter von der Länge fast eines Zolles, der sich also über 23 Jahre im Körper des Patienten befunden hatte.

— **Ein ergötzliches Geschichtchen** wird aus Male (Sulzthal) erzählt. Bekanntlich brannte vor einiger Zeit das dortige Kapuzinerkloster ab, und die Patres gehen nun daran, durch Sammlungen das für den Neubau eines Klosters nöthige Geld zusammenzubringen. In Male selbst thaten sich die milden Hände, da das Gerücht ging, das Kloster werde nach Rabbi verlegt, nur sehr spärlich auf. Darob große Entrüstung bei den braunen Brüdern. Am nächsten Sonntag bestieg zu Rabbi ein wortmächtiger Kapuziner die Kanzel und donnerte gegen die sündige Gemeinde Male. Nachdem er alle Strafen des Himmels den verdorbenen, sittenlosen, hartherzigen Bewohnern angedroht, ließ er die Prophezeiung los, Male werde einst zur Strafe in einen See verwandelt werden, einen Haus und Hof, Mann und Maus verschlingenden großen See. — In Male darob natürlich großer Schrecken und allgemeine Buße! Unterdessen kam der Winter, und der Frost zwickte auch den braunen Brüdern trotz der dicken Kutten die Glieder. Sie wurden ausgeschickt, Holz zu sammeln, und auch der Gemeinderath von Rabbi wurde um einen Holzbeitrag angegangen. Der gab ihnen denn den denkwürdigen Bescheid: Sie (die Bürger) könnten der Bitte nicht nachkommen, da sie freundnachbarlich der Gemeinde Male alles übrige Holz abgetreten, damit diese, falls der große See entstünde, doch zum Bau der Schiffe das nöthige Holz hätten! Darob lange Gesichter auf Seiten der Patres, die nun einstweilen in Male frierend abwarten, „bis der große See kommt“.

Heiteres.

* [**Ein junger Rechtsanwalt**] hält seine erste Vertheidigungsrede. Er hat einen kleinen Knaben wegen eines unbedeutenden Diebstahls zu vertheidigen. Gegen Schluß steigert er sein Pathos und ruft: „Und nun, meine Herren, sehen Sie sich den Angeklagten, diesen armen, zitternden Knaben recht genau an, er hat keinen Vater, keine Mutter, keinen Freund, keinen Beistand —“ Ungeheures Gelächter. „Fahren Sie nur fort, Herr Kollege,“ bemerkt der Vorsitzende, „ich bin ganz Ihrer Ansicht!“

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.